

ARBÖ

rad
marathon
BAD KLEINKIRCHHEIM

ARBÖ ASKÖ
radclub
FELD AM SEE

Presseberichte 2025

ARBÖ

ASKÖ



Raiffeisenbank
Nockberge

IBAN: AT863945700000032060
BIC: RZKTAT2K457

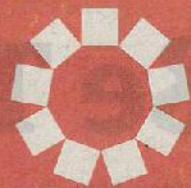
ARBÖ ASKÖ
RADCLUB FELD AM SEE
9544 Feld am See
Ederweg 22
T. +43 699 1414 5101
norbert.unterkoeftler@gmx.at

rc-feldamsee.at

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG
Kärntner Krone

**KLEINE
ZEITUNG**

Woche
MeinBezirk.at



MeinBezirk
Spittal

DAS SPORT- & FREIZEITMAGAZIN DER

ASKÖ

move



ARBÖ

FREIEFAHRT

**AKTUELLES
RADENTHEIN**

Das kleinste Team der Welt

RADSPORT

1998 von sechs Rad-Enthusiasten gegründet, gehört der RC Feld am See mittlerweile zu den fünf großen Teams in Österreich. Ab diesem Jahr fahren die Kärntner unter UCI-Lizenz auch international mit – und das teils gegen finanziell übermächtige Konkurrenz.



Budget von 200.000 Euro und sind damit wohl das kleinste UCI-Team der Welt.“ Nur zum Vergleich: Das ebenfalls unter UCI-Lizenz achtende UAF Team Emirates XRG geht mit einem Gesamtbudget von 45 Millionen Euro in die Saison.

Feste Partnerschaft

Dass der RC Feld-am See überhaupt einmal in diesen Sphären unterwegs sein könnte, hätte sich bei der Vereinsgründung 1998 definitiv niemand gedacht. Damals trafen sich sechs Rad-Enthusiasten in der Küche von Norbert Unterköfler und beschlossen, einen Verein zu gründen. „Eigentlich aus Selbstzweck, damit wir unserem großen Hobby auf einem gewissen Niveau nachgehen konnten“, erinnert sich der 55-jährige Einzelhändler Kaufmann, der von Tag eins an die Obmannschaft innehatte. Und schon früh die lokale Raiffeisenbank als Sponsor gewann, mit der man heute noch fest und eng verpartner ist, was am Giebelkreuz auf den Dressen auch nach außen hin sichtbar ist. „Eine großartige Geschichte, von der beide Seiten profitieren.“ Der Klub wuchs und gedieh, es wurden Mannschaften verschiedener Altersklassen gebildet, erste Erfolge stellten sich schnell

ein. Als 2008 die Ausrichtung des Kärntner Rad-Marathons in Bad Kleinkirchheim dazu kam, wurden auch die finanziellen Rahmenbedingungen besser, man konnte aufgrund der lukrierter Einnahmen in größeren Dimensionen denken. 2021 stellte man erstmals auch ein Team in der heimischen Rad-Bundesliga. Und das aus einem eher kuriosen Grund: „Wir hatten drei Fahrer, die über eine ARBÖ-Auswahl (Ann.: Auto-, Motor- und Radfahrer- bund Österreichs) an der Bundesliga teilnahmen. Als dieses Team aber aufgelöst wurde, haben sie mich beküsst, dass wir eine Mannschaft stellen.“ Ein Wunsch, dem das ehrgute Team gerne nachkam.

Hineinschnuppern und aufzeigen

Der nächste große Meilenstein kam dann im vorigen Jahr mit der Aufstellung einer UCI-Mannschaft – als eines von nur fünf Teams in Österreich. Doch Unterköfler bleibt trotz dieser starken Erfolgsgeschichte seines „Babys“, wie er den RC Feld am See auch nennt, demütig. Große Ankündigungen sind seine Sache nicht. „Wir wollen international hineinschnuppern, legen den Fokus aber auf die Bundesliga und die erstmalige Teilnahme bei der Tour of Austria. Wenn wir da aufzeigen und die größeren und finanziell stärkeren Teams etwas ärgern können, wären wir mit der Saison zufrieden.“

Schritt für Schritt soll es gehen, ohne sich dabei zu übernehmen. Was nicht heißt, dass nicht auch die eine oder andere Vision im Kopf herumspricht. „Natürlich erhoffen wir uns durch den Schritt ins Continental-Lager mehr Aufmerksamkeit, einen höheren Wertbewerb, vielleicht größere Sponsoren. Dann könnten wir unseren Fahrern ein Fixum bezzahlen und dadurch höhere Qualität bekommen“, sinniert er. „Das wäre für die Zukunft eine Möglichkeit, aber kein Muss.“

Und dann gäbe es bestimmt noch die eine oder andere Überraschung mehr im Obmann-Leben von Norbert Unterköfler, der mittlerweile 200 Mitglieder in seinem Verein zählt – das jüngste vier, das älteste 85 Jahre alt. Denn eines steht für ihn über allem: „Wir machen das Ganze nur, um den Spaß an der Bewegung und am Radfahren zu vermitteln. Das ist das Motto, um das es uns am Ende geht.“

Keine Solo-Stars

So wie bei Rasmus Lindberg. Der Däne gilt als Fahrer mit großem Potenzial, dem zugetraut wird, bei einem Rennen der österreichischen Rad-Bundesliga auch mal um einen Stockerl-Platz mitzufahren. Oder bei der Tour of Austria, der Österreich-Rundfahrt, bei der RC Feld am See als Team heuer erstmals an den Start geht, einen Platz unter den Top 20 zu ergattern. „Mir ist aber wichtig zu betonen, dass es bei uns keine einzelnen Stars gibt“, sagt Unterköfler. „Bei uns soll das Team der Star sein.“ Und zu diesem gehören neben einem Ukrainer, einem Deutschen, einem Australier und einem Slowenen auch zehn Österreicher, die vorwiegend aus Kärnten kommen.

Denn das ist nach wie vor der große Ansatz, den man beim RC Feld am See verfolgt: den heimischen Fahrern eine Plattform zu bieten. „Jeder Kärntner, der das Niveau hat und zu uns passt, bekommt bei uns die Möglichkeit, sich zwei Jahre zu beweisen“, stellt Unterköfler klar. Bei der Zusammensetzung des sogenannten „Continental-Teams“, also der 15-köpfigen Elite-Auswahl des Klubs, hat er darauf geachtet, einen guten Mix aus Routiniers und hungrigen Youngsters zusammenzubauen. „Wobei wir aufgrund unserer finanziellen Einschränkungen gar nicht in der Lage sind, bei der Zusammenstellung zu strategisch zu denken. Wir haben für das Team ein

Norbert Unterköfler trauten seinen Augen und Ohren nicht. Als er im August letzten Jahres offiziell bekanntgab, mit seinem Rad-Club Feld am See unter der UCI-Lizenz des Weltverbandes auch bei internationalen Rennen dabei zu sein, quollte plötzlich seine Mailbox über. „Ich hatte auf einmal an die 50 Bewerbungen von Fahrern vorliegen, die bei uns dabei sein wollten. Damit hätte ich nie-mals gerechnet“, sagt der Obmann und Teamchef. Erst recht nicht, weil das Lockmittel nicht darin bestand, den Athleten zu finanziellem Reichtum zu verhelfen. „Ich habe immer im zweiten Satz gesagt, dass wir kein Fixum bezahlen, keine Wohnung stellen und auch keine Flüge finanzieren“, erzählt er. Darauf hieß es am anderen Ende der Leitung fast immer: „No problem!“

Das hat natürlich Gründe, schließlich haben Radfahrer sehr wohl auch eigene Interessen. Denn zum einen weiß man, dass das Kärntner Team von den Bedingungen her absolut seriös arbeitet. Der Rennbetrieb ist für die ganze Saison gesichert, der Kalender an beschickten Rundfahrten und Etappen-Rennen attraktiv, es gibt Kleidung, Verpflegung und Betreuung auf Top-Niveau. „Zum anderen sind wir für die Fahrer das ideale Sprungbrett“, führt Unterköfler aus. „Bei uns können sie Top-Leistungen bringen und sich dadurch für andere Teams empfehlen, die in der Lage sind, ihnen eine gute Gage zu bezahlen.“



RC FELD AM SEE (2)

■ Juniorteam vom Radclub Feld am See bei den Österreichischen Bahnmeisterschaften in Linz sehr erfolgreich

Mit über 20 Medaillen war unser Team Ende Juni das erfolgreichste österreichische Team bei den Meisterschaften auf der Radrennbahn in Oberösterreich!

Am Start waren: Melanie Pfanzelt, Jonas Leber - U13, Leonie Pfanzelt, Viktoria Ofner - U15, Magdalena Kleinsasser - U17, Lea Unterköfler und Emelie Bauböck – Juniorinnen.

Wir gratulieren sehr herzlich! Im Anschluss an den Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, dem 5. Oktober findet im Pfarrgarten der jährliche Empfang statt, bei dem heuer alle jugendlichen Erfolgssportlerinnen und Sportler aus Feld am See geehrt werden!



3. ARBÖ ASKÖ Austrian Junior Series 2025

Im Rahmen des Radrenntages im FAZ-Fohnsdorf wurden spannende Bewerbe der Austrian Junior Series ausgetragen - gleichzeitig kämpften die Athletinnen und Athleten um die Titel bei den Steirischen Meisterschaften im Kriterium. Es gab beeindruckende Leistungen in vier Rennen und neun Kategorien. ASKÖ Steiermark-Präsident Gerhard Widmann machte sich persönlich vor Ort ein Bild vom engagierten Rennsportnachwuchs und ehrte die Siegerinnen und Sieger.

www.askoe.at



Bürgermeisterin Manuela Oberlassnig ehrte kürzlich einige engagierte junge Sportler.

Foto: Gemeinde Feld am See

Sportlerehrung in der Gemeinde Feld am See

FELD AM SEE. Kürzlich fand in Feld am See nach dem Erntedank-Gottesdienst in der evangelischen Kirche die mittlerweile alljährliche Ehrung der jungen Sportler statt. Senior-Pfarrer Michael Guttner und Bürgermeisterin Michaela Oberlassnig konnten heuer acht Jugendliche aus Feld am See einladen. Die Eishockey-Spieler waren am Tag der Ehrung schon

wieder voll im Spielgeschehen und werden daher ihre Urkunden von der Bürgermeisterin im Gemeindeamt erhalten. Alle anderen freuten sich über den großen Applaus der Anwesenden. „Wir wünschen unseren Nachwuchssportlern und -sportlerinnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die kommende Saison“, sagt Michaela Oberlassnig.



Kleine Zeitung
Freitag, 26. September 2025

RADSPORT

Nachwuchs-Bundesliga, Endstand:
U13w: 1. Melanie Pfanzelt; 6. Emma Moser, U13m: 3. Jonas Leber, 9. Samuel Kogelnig, U15w: 2. Viktoria Ofner, 3. Leonie Pfanzelt, U15m: 6. Alvise Kanda Diwidl, 8. Tobias Zidej, 10. Alessandro Duca, U17w: 1. Magdalena Kleinsasser, 6. Valerie di Bernardo, U17m: 7. Niklas Wiesmayr, Juniorinnen: 2. Lea Unterköfler, 4. Emelie Bauböck, Junioren: 1. Heimo Fugger, 8. Santiago Wrollich, Teamwertung: 2. Feld am See, 3. RC KAC.

AUF EINEN BLICK RADSPORT

Zwischenstand in der österreichischen Nachwuchs Bundesliga nach zwei von fünf absolvierten Saison-Bewerben:
1. Melanie Pfanzelt (U13w, Feld/See), 6. Jonas Leber (U13m, Feld/See), 3. Leonie Pfanzelt, 5. Viktoria Ofner (beide U15w, Feld/See), 5. Paul Leitner (U17m, RC KAC), 7. Tobias Zidej, 10. Maximilian Leitner (beide U17m, RC KAC), 3. Magdalena Kleinsasser (U17w, Feld/See), 2. ARBÖ ASKÖ Raiffeisen Feld/See, 5. ARBÖ RC Panaceo KAC (Mannschaftswertung).

ÖSTERREICHISCHE BAHN-MEISTERSCHAFTEN

Erfolgreiche Teilnahme unsere Juniorteams.

Von 29. Juli bis 31. Juli fanden im Hello Yellow Velodrom by Schachermayer in Linz die Österreichischen Meisterschaften im Bahnradfahren statt. Mit dabei war auch das Juniorteam des ARBÖ ASKÖ RC Feld am See – und das mit großem Erfolg. Die jungen Talente aus Kärnten überzeugten mit zahlreichen Podestplätzen und starken Leistungen in unterschiedlichen Altersklassen:

Lea Unterköfler (Juniorinnen) – 2x Bronze
Emely Bauböck (Juniorinnen) – 1x Silber, 1x Bronze
Magdalena Kleinsäßer (WU17) – 6x Gold, 1x Silber
Viktoria Ofner (WU15) – 2x Gold, 3x Silber, 1x Bronze
Jonas Leber (U13) – 2x Gold, 1x Silber, 2x Bronze
Leonie Pfanzelt (WU15) – mehrere vierte Plätze
Melanie Pfanzelt (WU13) – Klassensieg

Trainer und Betreuer des Teams zeigten sich hochzufrieden: „Die intensive Vorbereitung hat sich bezahlt gemacht – unsere Fahrerinnen und Fahrer haben viel Einsatz, Disziplin und Teamgeist bewiesen.“



Mit dieser starken Performance bestätigt das Juniorteam des RC Feld am See einmal mehr seine Position als Talenteschmiede im österreichischen Radsport.

Aktuelles Radenthein 03/2025

RADCLUB FELD AM SEE

Historischer Erfolg vom Radclub Feld am See in der Radnachwuchsbundesliga 2025.

Sehr erfolgreich absolvierten in dieser Saison die Nachwurzradfahreinnen und -fahrer vom ARBÖ ASKÖ Raiffeisen Radclub Feld am See die österreichische Radbundesliga „ARBÖ ASKÖ Junior Series 2025“.

Die Rennserie umfasste zehn Stationen in sieben Bundesländern und wurde von Anfang April bis Ende September ausgetragen. Der letzte Bewerb fand am 21. September in Loosdorf



(Niederösterreich) statt und bildete den krönenden Abschluss einer spannenden Saison.

In der Teamwertung belegte das Team erstmalig den hervorragenden 2. Platz unter 45 klassierten Vereinen (damit beste Kärntner Mannschaft)!

Auch in der Klassengesamtwertung überzeugten die jungen Talente mit Spitzenleistungen:

In der Klasse U13w siegte Melanie Pfanzelt. Bei den U13m fuhr Jonas Leber auf den starken 3. Platz. In der Kategorie U15w erreichten Viktoria Ofner und Leonie Pfanzelt die Ränge 2 und 3, in der U17w triumphierte Magdalena Kleinsäßer mit dem Gesamtsieg.

Auch bei den Juniorinnen gab es Kärntner Erfolge: Lea Unterköfler belegte Rang 2, Emely Bauböck Rang 4.

Zusätzlich gab es bei den diversen Österr. Meisterschaften im Laufe des Jahres 20 Medaillen! Herausragend dabei mehrere Österr. Meistertitel von Magdalena Kleinsäßer, Viktoria Ofner und Jonas Leber!

Diese beeindruckenden Ergebnisse sind ein Beweis für eine hervorragende Nachwuchsarbeit! Mit großem Einsatz, Teamgeist und Leidenschaft haben sich die jungen Sportlerinnen und Sportler auf nationaler Ebene erfolgreich behauptet. Möglich sind solche Erfolge auch durch ein sehr gutes Trainer- bzw. Betreuerteam bestehend aus Christoph Wiltschnig, Harald Kleinsäßer und Norbert Unterköfler!

Aktuelles Radenthein 04/2025

RadSportsaison 2025: Erste Zwischenbilanz

Hinter den Kulissen

Die RadSportsaison ist mittlerweile in der Halbzeit angekommen. Sind die angepeilten Ziele erreichbar? Was waren die bisherigen Erfolge und wo lagen die Herausforderungen? Wir baten die Obmänner und Sportlichen Leiter der ARBÖ-Radsportklubs zu einer ersten Zwischenbilanz.

WSA – ARBÖ Junior Cycling Team Graz; Obmann Christoph Resl.

„Der Einsatz unserer Trainer und Betreuer wurde bisher durch ausgezeichnete sportliche Leistungen unserer Athleten belohnt. Die Nachwuchsfahrer sind im Rahmen der ARBÖ ASKÖ Austrian Junior Series Teams' in allen gestarteten Kategorien in den vordersten Rängen zu finden. Mit dem 7. Rang in der Austrian Cycling Tour sind unsere Erwartungen übertroffen worden. Als eines der kleinsten Teams bei dieser Tour haben sich die Athleten gegen eine Übermacht an Profiteams bestens behaupten können. Auch unsere Mountainbiker haben bei den ÖSTM vier Titel auf der Bahn und einen Titel bei der Bergmeisterschaft errungen.“

Für den weiteren Verlauf der Saison sind noch die Teilnahme an der Rumäniens-Rundfahrt, der Serbien-Rundfahrt sowie der Start beim Grazer Altstadtkriterium für das Conti Team geplant.“

Team Cookina ARBÖ ASKÖ Graz; Obmann Klaus Kabasser.

„Wir haben unser Augenmerk verstärkt auf internationale Einsätze gelegt. Nach einem Trainingslager in Istrien errang Jana Gigele schon zum Saisonauftakt beim UCI-Rennen in Umag eine Top-10-Platzierung. Highlights waren u. a. die Elite-Staatsmeistertitel von Valentina Cavallar (Bergrennen/Austrian Finals) und von Jana Gigele (Gravel-Bike) sowie der Vize-Staatsmeistertitel von Olympiasiegerin Anna Kiesenhofer im Einzelzeitfahren. Für die restliche Saison peilen wir die Titelverteidigung beim „Grazer Altstadt-Kriterium“ sowie den Gesamtsieg in der „Austrian Road Cycling League“ an. International wollen wir mit zumindest drei Sportlerinnen an den bevorstehenden Welt- und Europameisterschaften teilnehmen.“



ARBÖ KAC Klagenfurt; Sportlicher Leiter Paco Wrolich.

„Das ist bisher die beste Saison für unseren Verein, haben wir doch durch Heimo Fugger zweimal Gold und zweimal Silber auf der Bahn, EM-Vizemeister auf der Bahn und bei den Europäischen Jugendspielen in Skopje ebenfalls Gold erringen erreichen können.“

Für den weiteren Verlauf der Saison werden vom KAC noch zwei Cup-Rennen und die Alpen Adria Tour mit 17 Nationen durchgeführt.

RC ARBÖ ASKÖ Tom Tailor RBK Wörgl; Obmann Alois Kronthaler.

„Das Wörgler Radrennteam RC ARBÖ Tom Tailor RBK Wörgl zieht zur Halbzeit der Saison eine eindrucksvolle Bilanz: Insgesamt konnten die AthletInnen des Teams bislang neun Medaillen bei Österreichischen Meisterschaften erringen, darunter sechsmal Gold.“ **Sportlicher Leiter Andreas Scheichelbauer** blickt zuversichtlich auf die zweite Saisonhälfte mit vielen weiteren Highlights, speziell der Alpe Adria Tour, als auch einigen Rennen im Ausland mit dem Leistungszentrum Tirol bzw. dem Nationalteam.



ARBÖ Sport Kärnten Feld am See; Obmann Norbert Unterköfler.

„Sowohl das Conti Team als auch die Nachwuchsfahrer auf der Straße und im MTB-Bereich haben die gesteckten Ziele erreichen können. Mit der Beschickung von noch zwei Rundfahrten und weiteren Tagessrennen wird die zweite Hälfte der Saison in Angriff genommen.“

Mit meinem Team an Helfern und Funktionären können wir einen großen Anteil zum Radsportgeschehen in Kärnten und auch Österreich einbringen.“



ARBÖ ASKÖ Rapso Knittelfeld; Obmann Herbert Hösele.

„Ein zentrales Anliegen des Vereins ist die Nachwuchsarbeit. Durch gezielte Techniktrainings, Kooperationen mit Schulen und sichere Ausfahrten werden junge Sportlerinnen und Sportler systematisch an den Leistungssport herangeführt. Dabei stehen Disziplin, Fairness und Teamgeist im Mittelpunkt – Werte, die weit über den Sport hinaus wirken.“



ARBÖ ASKÖ Sparkasse Pernitz; Obmann Peter Ruesch.

„Die Rennsaison des RC ARBÖ Sparkasse Pernitz war ein voller Erfolg. Die Fahrerinnen und Fahrer überzeugten sowohl auf dem Rennrad als auch im Mountainbike-Bereich mit herausragenden Ergebnissen.“

Die Saisonbilanz 2025 ist ein eindrucksvoller Beleg für die sportliche Qualität und das Engagement des RC ARBÖ Sparkasse Pernitz. Mit Medaillen, Nationalteam-Einberufungen und Erfolgen auf zwei Rädern blickt der Verein auf viele Höhepunkte zurück.“



ARBÖ ASKÖ RLM Wien; Obmann Gernot Kokas.

„Aus sportlicher Sicht verlief die bisherige Saison prächtig. Wir führen die ARBÖ ASKÖ Cycling Austria Junior Series in der Vereinswertung solide an. In drei Kategorien führt auch ein RLM-Sportler bzw. eine Sportlerin im Cup und viele weitere sind in den Top 5 vertreten. Einige Ö-Meistertitel konnten wir uns auch sichern, stark waren wir bei den Bahnmeisterschaften vertreten. Neben unserem Cup-Rennen, das wir bereits zum zweiten Mal auf der Donauinsel veranstaltet haben, richteten wir auch die Ö-Meisterschaft im Paar- und Mannschaftszeitfahren aus.“

Ausblick Straßenradsport: Wir werden uns den Vereinstitel diesmal nicht mehr beim letzten Cup-Rennen nehmen lassen! Im September präsentieren wir uns beim Sportfest Donaustadt, auch Talentsuche in Schulen ist geplant.“

5. ARBÖ ASKÖ Austria Junior Series 2025

Knapp 140 Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten kamen zum Wiener Cyclokom und nahmen die Herausforderung des relativ neuen Straßen-Omnium-Bewerbes an. Auf dem Programm standen ein 70-m-Sprint, ein Ausscheidungsrennen und ein abschließendes Kriterium mit Zwischen-sprints. In den Altersklassen von U9 bis zu den Junioren (18 Jahre) konnten vor allem die Wiener Athletinnen und Athleten vom ARBÖ-ASKÖ-Radleistungsmodell Wien absolute Spitzenergebnisse einfahren. Mit 4x Platz 1 (Wiro Grill, Ilvie Wailer und Sophie und Thea Wenschitz), 2x Platz 2 und 3x Platz 3 schafften die RLM Wien Kids gleich 9 Podestplätze und verwiesen die Teams aus Tirol, Kärnten, Oberösterreich oder der Steiermark



auf die weiteren Ränge. Mit Alexander Hajek, Worldtour-Profi bei Red Bull Bora Hansgrohe, schaute sogar ein Stargast, der beim RLM Wien groß geworden ist, bei der Veranstaltung am Cyclokom vorbei.

6. ARBÖ ASKÖ Austria Junior Series 2025

Der RC ARBÖ Sparkasse Pernitz lud zum alljährlichen Rennradrennen auf den Straßen von Neusiedl ein – ein sportliches Highlight im Piestingtal! Der abwechslungsreiche Rundkurs mit 2,6 Kilometern Länge und rund 40 Höhenmetern wurde je nach Alters- und Leistungsklasse zwischen 5- und 25-mal absolviert. Danke an alle Teilnehmenden und die zahlreichen Helferinnen und Helfer sowie den Anrainerinnen und Anrainern für ihr Verständnis hinsichtlich der temporären Verkehrseinschränkungen. Ein großes Dankeschön gilt auch allen Unterstützern des Radsports.



FREIZEIT



Auch Christian Troger erlebt immer wieder brenzlige Situationen

„Die Straße ist für alle da“

Christian Troger über das Rennradfahren auf Straßen, Autofahrer und warum es mehr Respekt braucht. **Florian Pingst**



Troger bezwang den Kitzbüheler Radmarathon mit nur einem Bein

Ein aktueller Vorfall in Klagenfurt hat die Diskussion um das Rennradfahren auf den Straßen neu entfacht. Eine Hobbyradfahrerin berichtete in einem Video, wie sie von einem Autofahrer abgedrängt wurde und beinahe in die Leitplanke gestürzt wäre. Der Clip wurde mehr als 100.000 Mal aufgerufen und sorgte für zahlreiche Kommentare. An einer Ampel stellte die Radfahrerin den Lenker zur Rede, woraufhin es zu einem lauten Streit kam. Für viele Radfahrer sind solche Szenen keine Ausnahme. Auch der Oberkärntner Rennradler und Paratriathlon-Weltmeister Christian Troger kennt solche Situationen. Der Ausnahmesportler absolvierte in den vergangenen Monaten unzählige Trainingskilometer und bezwang den Kitzbüheler Radmarathon mit nur einem Bein. Im Gespräch mit dem SPITTALER nimmt er klar Stellung.

„VÖLIG NORMAL“

Für Troger ist das Rennradfahren auf Bundesstraßen völlig normal und sinnvoll. „Radwege sind für Kinder, Familien oder gemütliche Radfahrer gedacht. Mit 40 bis 50 km/h dort unterwegs zu sein, wäre für alle gefährlich. Zudem sind viele Radwege schlecht ausgebaut. Schlaglöcher

oder Unebenheiten können für uns Rennradfahrer rasch zur Gefahr werden“, erklärt er. Oft höre er das Argument, dass Radfahrer auf der Straße zu langsam seien. „Aber die Straße ist nicht nur für Autos da. Wir sind gleichwertige Verkehrsteilnehmer, genauso wie Mopeds, Traktoren oder LKWs.“

GEFÄHRLICHE SITUATIONEN

Gefährliche Situationen erlebt Troger beinahe täglich. Diese reichen von knappem Überholen bis hin zu Autofahrern, die dicht vorbeifahren, schneiden oder sogar die Scheibenwaschanlage einschalten. „Das ist nicht nur unangenehm, sondern richtig gefährlich. Man fühlt sich schnell ausgeliefert. Ich glaube allerdings, dass es oft gar keine böse Absicht ist, sondern schlicht fehlendes Bewusstsein dafür, wie wenig Platz wir am Rad tatsächlich haben.“ Wenn er mit Autofahrern ins Gespräch kommt, versucht Troger ruhig zu bleiben und zu erklären. „Die Straßenverkehrsordnung erlaubt uns ausdrücklich, auf der Straße zu trainieren. Auch nebeneinander zu fahren ist erlaubt und sogar sicherer, weil der Überholweg kürzer wird. Am Ende geht es um gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt.“

4.600 Höhenmeter, ein Bein, ein Ziel

Christian Troger startet beim Kitzbüheler Radmarathon und wird die gesamte Strecke mit nur einem Bein absolvieren.

SEEBODEN, KITZBÜHEL. Am 7. September fällt in Kitzbühel der Startschuss für eines der härtesten Radrennen Europas. Der Kitzbüheler Radmarathon führt über 216 Kilometer, 4.600 Höhenmeter und endet mit dem steilen Schlussanstieg auf das Kitzbüheler Horn. Unter den Teilnehmern ist auch ein Sportler, der seit Jahren beweist, dass Grenzen oft nur im Kopf existieren: Christian Troger aus Seeboden.

Mit einem Bein

Der Kärntner ist dreifacher Weltmeister im Paratriathlon und

einer der ersten Menschen weltweit, die einen Ironman mit nur einem Bein „gefinisht“ haben. Heute ist er leidenschaftlicher Rennradfahrer mit einem Ziel, das außergewöhnlicher kaum sein könnte: Er will die komplette Strecke des Radmarathons ausschließlich mit einem Bein bewältigen – ohne Prothese, ohne technische Hilfe, nur mit purer Muskelkraft und unerschütterlichem Willen.

Purer Wille

Für Troger ist dieser Marathon weit mehr als ein sportlicher Wettkampf. „Ich brauche kein zweites Bein – nur ein Ziel, das mich antreibt“, sagt der Oberkärntner. In den vergangenen Monaten hat er unzählige Stunden im Sattel verbracht, tausende Trainingskilometer absolviert



Der Oberkärntner hat den Ironman mit nur einem Bein gefinisht

Foto: Privat

und Höhenmeter gesammelt, um für die Herausforderung bereit zu sein. Unterstützt wird er von seinem Verein RC Feld am See. „Ziel ist es, zu zeigen, wozu Menschen in der Lage sind, wenn sie aufhören, an Grenzen zu glauben“, schließt der Ausnahmeathlet ab. (flp)

Troger beweist, dass Grenzen nur im Kopf existieren.

Foto: Sportograf



Gänsehautmoment: Christian Troger im Ziel

Foto: Tobias Klammer

4.600 Höhenmeter. Ein Bein.

Ausnahmeathlet Christian Troger meisterte den Kitzbüheler Radmarathon

KITZBÜHEL. Der Kitzbüheler Radmarathon gilt als einer der härtesten Bewerbe der Alpen. 216 Kilometer, 4.600 Höhenmeter und ein Schlussanstieg auf das berüchtigte Kitzbüheler Horn mit bis zu 23 Prozent Steigung fordern selbst erfahrene Profis heraus. Mitten in diesem Feld startete Christian Troger vom RC Feld am See mit nur einem Bein und ohne Prothese. Mit einer Zeit von 8:17:55 Stun-

den erreichte der 41-jährige Oberkärntner das Ziel und platzierte sich unter den besten 350 der insgesamt 1.500 Teilnehmer. „Ich bin nicht angetreten, um Mitleid zu bekommen. Ich wollte zeigen, was möglich ist, wenn man an sich glaubt“, sagte Troger im Ziel.

Keine Grenzen

Monatlang hatte sich der dreifache Paratriathlon-Weltmeister

und Ironman-Finisher vorbereitet. Hunderte Trainingsstunden, unzählige Höhenmeter und mentaler Fokus waren nötig, um diese Herausforderung zu bewältigen. Für Troger ist das Ergebnis ein Zeichen für Inklusion und mentale Stärke: „Ich hoffe, dass meine Geschichte inspiriert und Mut macht. Mut, an sich zu glauben und sich keine Grenzen zu setzen“, betont er. (flp)

Christian Troger hat ein neues Ziel

Und das heißt „Kitzbüheler Radmarathon“. Dieser geht am 7. September in Szene.

Unter den Teilnehmern Christian Troger, der Ausnahmesportler aus Seeboden, der trotz seines Handicaps – er hat von Geburt an nur ein ausgebildetes Bein – schon große sportliche Erfolge feierte: Er ist dreifacher Weltmeister im Paratriathlon, gehört zu den ersten Menschen weltweit, die einen Ironman mit nur einem

Bein gefinisht haben und ist heute ein ambitionierter Rennradfahrer mit außergewöhnlichem Antrieb. Troger will die gesamte Strecke des Kitzbüheler Radmarathons (216 km, 4.600 hm) ohne Prothese, ausschließlich mit einem Bein, absolvieren – darunter auch den berüchtigten Schlussanstieg auf das Kitzbüheler Horn. „Nur

mit Muskelkraft, mentaler Stärke und Entschlossenheit“, lässt der Sportler verlautbaren. „Ich brauche kein zweites Bein – nur ein Ziel, das mich vorantreibt.“ Troger hat in den letzten Monaten unzählige Trainingsstunden, Kilometer und Höhenmeter absolviert. Unterstützt wird er auf seiner Reise vom RC Feld am See.



Der Seebodener Christian Troger tritt kommende Woche beim Kitzbüheler Radmarathon an.

Foto: privat

Kurzmeldungen

„Nassfeld Inferno“ 2025

Schweiß, Schlamm und purer Sportsgeist: Mit dem „Nassfeld Inferno“ startet am Samstag, 6. September, erstmals ein Hindernislauf, der Ausdauer, Stärke und Teamgeist auf die Probe stellt. Auf einer rund 5 km langen Strecke mit 200 Höhenmetern stellen sich sportlich motivierte Einzelstarter sowie 3er-Teams sieben eindrucksvoll inszenierten Hindernissen – darunter ein Reifenparcours, eine Schlammgrube, eine Kriechpassage und der inzwischen, unter Spartanrace-Teilnehmern, bekannte Milchkannentransport. Im Teambewerb zählt übrigens die Zeit des letzten Teammitglieds, so wird auch der Teamgeist belohnt, sagen die Verantwortlichen vom Nassfeld. Startnummernausgabe ist ab 9 Uhr, der Startschuss fällt um 13 Uhr bei der Sonnenalpe am Nassfeld. Zugelassen sind sportlich gesunde Personen ab 16 Jahren.

Jedermann- Radrennen

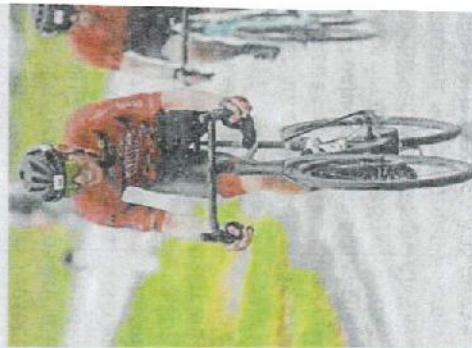
„Der Berg ruft“, heißt es wieder beim „Internationalen Jedermann-Radrennen“ von Afritz hinauf zum Verditz, das am Sonntag, 31. August, zum 27. Mal in Szene geht. Dieses vom ARBÖ ASKÖ Raiffeisen Radclub Feld am See veranstaltete Radrennen zählt zum „Kärnten Sport Jedermann-Radcup“, und ist heuer auch wieder Teil der Österreichischen Jahreswertung für Amateure und Masters. Startberechtigt sind alle Radfahrer von Jung bis Alt, mit und ohne Lizenz, mit Rennrad und Mountainbike. Die Streckenlänge beträgt 6,2 bis 2,1 km (Minibiker) bzw. 1,1 km (U9). Nenngeld 15 Euro. Jeder Teilnehmer bekommt bei der Siegerehrung einen Preis. Anmeldungen online oder am Renntag im Gemeindezentrum in Afritz/See von 8 bis 9.30 Uhr. Infos unter www.rc-feld-amsee.at oder Tel. 0699-14145101 (Norbert Unterköfler).

Sportler mit besonderem Ziel

Am 7. September lockt der legendäre Kitzbüheler Radmarathon unzählige Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt nach Tirol. Es gilt, 216 Kilometer und 4600 Höhenmeter mit dem berüchtigten Schlussanstieg auf das Kitzbüheler Horn zu bezwingen. Unter den Teilnehmern ist auch der Seeboder Christian Troger, der in der Szene kein Unbekannter ist. Er ist dreifacher

Weltmeister im Paratriathlon und einer der ersten Menschen weltweit, der bei einem Ironman mit nur einem Bein ins Ziel gefahren ist. Seinen Namen als Rennradfahrer mit außergewöhnlichem Antrieb stellt er beim diesjährigen Kitzbüheler Radmarathon erneut unter Beweis. Sein Ziel ist es, die gesamte Strecke auf nur einem Bein zu absolvieren – keine Prothese, keine Erleichterung.

BRUNNEN
Mittwoch, 20. August 2025



SPORTGRAF

reine Muskelkraft. Für Troger ist der Kitzbüheler Radmarathon ein Symbol für das, was möglich ist, wenn man beginnt, an sich zu glauben: „Ich brauche kein zweites Bein, sondern nur ein Ziel, das mich antreibt.“ Dafür absolvierte der Seeboder in den letzten Monaten unzählige Trainingsstunden, Kilometer und Höhenmeter. Unterstützt wird er von seinem Verein RC Feld am See. Troger: „Mein Ziel ist es zu zeigen, wozu Menschen in der Lage sind, wenn sie aufhören, an Grenzen zu glauben.“

Christian Troger



Ausnahmesportler Christian Troger



Troger beweist, dass Grenzen nur im Kopf existieren.

Foto: Spiegelgrat Privat

Ein Bein, ein Ziel

Christian Troger startet beim Kitzbüheler Radmarathon und wird die gesamte Strecke mit nur einem Bein absolvieren. Florian Pingst

Am 7. September fällt in Kitzbühel der Startschuss für eines der härtesten Radrennen Europas. Der Kitzbüheler Radmarathon führt über 216 Kilometer, 4.600 Höhenmeter und endet mit dem steilen

rathons ausschließlich mit einem Bein bewältigen – ohne Prothese, ohne technische Hilfe, nur mit purer Muskelkraft und unerschütterlichem Willen.

PURER WILLE

Für Troger ist dieser Marathon weit mehr als ein sportlicher Wettkampf. „Ich brauche kein zweites Bein – nur dass Grenzen oft nur im Kopf existieren: Christian Troger sagt der Oberkärntner. In den vergangenen Monaten

MIT EINEM BEIN

Der Kärntner ist dreifacher Weltmeister im Paratriathlon und einer der ersten Menschen weltweit, die einen Ironman mit nur einem Bein „gefinisht“ haben. Heute ist er leidenschaftlicher Rennradfahrer mit einem Ziel, das außergewöhnlicher kaum sein könnte: Er will die komplette Strecke des Radma-

runns verbracht, tausende Trainingskilometer absolviert und Höhenmeter gesammelt, um für die Herausforderung bereit zu sein. Unterstützt wird er von seinem Verein RC Feld am See. „Ziel ist es, zu zeigen, wozu Menschen in der Lage sind, wenn sie aufhören, an Grenzen zu glauben“, schließt der Ausnahmearthlet ab.

„Die Straße ist auch für uns da“

Christian Troger über das Rennradfahren auf Straßen, Autofahrer und warum es mehr Respekt braucht.

von FLORIAN PINGIST

Der Ausnahmesportler absolvierte in den letzten Monaten unzählige Trainingsskilometer und bezwang den Kitzbüheler Radmarathon mit nur einem Bein. Er hat eine klare Meinung und erlebt selbst immer wieder ähnliche Situationen.

KÄRNTEN, BEZIRK SPITTLA. Ein aktueller Vorfall in Klagenfurt hat die Diskussion um das Rennradfahren auf den Straßen neu entfacht. Eine Hobbyradsportlerin berichtete in einem Video, wie sie von einem Autofahrer abgedrängt wurde und beinahe in der Leitplanke landete. Der Clip wurde über 100.000 Mal aufgerufen. An der Ampel stellte die Radfahrerin den Lenker zur Rede, woraufhin es zu einem lauten Streit kam. Für viele Radportler keine Ausnahme. MeinBezirk hat mit dem Oberkärntner Rennrad- und Paratriathlon-Weltmeister Christian Troger gesprochen.

MEINBEZIRK/KÄRNTEN • 17. SEPTEMBER 2

MEINBEZIRK/KÄRNTEN • 17. SEPTEMBER 2

„Die Straße ist auch für uns da“

wenig Platz wir am Rad tatsächlich haben.

Was sagen Sie Menschen, die sich über Radfahrer ärgern?
Ich versuche, ruhig zu bleiben und zu erklären. Die Straßenverkehrsordnung erlaubt uns ausdrücklich, auf der Straße zu trainieren. Auch nebeneinander zu fahren ist erlaubt und sogar sicherer, weil der Überholweg kürzer wird. Es geht um gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt.

Welche Tipps geben Sie anderen Renntädfahrern?
Immer sichtbar und aufmerksam bleiben. Auffällige Kleidung und klare Handzeichen machen vieles einfacher. Gleichzeitig sollte man sich nicht von ungewissen oder aggressiven Autofahrern provozieren lassen – das verschärft die Situation nur.

Aber auch wir Renntädfahrer tragen Verantwortung: Wenn man am Steuer eines Autos,

Gefahr werden. Oft hört man das Argument, Renntädfahrer seien auf der Straße zu langsam. Aber die Straße ist nicht nur für Auto da. Wichtig ist für mich eines: Renntädfahrer sind gleichwertige Verkehrsteilnehmer, genau so wie Autos, Motorräder oder LKWs.

MeinBezirk: Warum gehören Renntädfahrer aus Ihrer Sicht auf die Straße?

Troger: Für mich ist das Renntädfahren auf Bundesstraßen völlig normal und absolut sinnvoll. Renntädfahrer im Training gehörten nicht auf Radwege – die sind für Kinder, Familien oder gemütliche Radfahrer gedacht. Mit 40 bis 50 km/h auf einem stark frequentierten Radweg unterwegs zu sein, wäre für alle Beteiligten gefährlich. Zudem sind viele Radwege leider schlecht ausgebaut: Schlaglöcher, schlechter Asphalt oder Unebenheiten können für uns Renntädfahrer schnell zur lenden Bewusstsein dafür, wie

wenig Platz wir am Rad tatsächlich haben.

Was sagen Sie Menschen, die sich über Radfahrer ärgern?
Ich versuche, ruhig zu bleiben und zu erklären. Die Straßenverkehrsordnung erlaubt uns ausdrücklich, auf der Straße zu trainieren. Auch nebeneinander zu fahren ist erlaubt und sogar sicherer, weil der Überholweg kürzer wird. Es geht um gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt.

Welche Tipps geben Sie anderen Renntädfahrern?
Immer sichtbar und aufmerksam bleiben. Auffällige Kleidung und klare Handzeichen machen vieles einfacher. Gleichzeitig sollte man sich nicht von ungewissen oder aggressiven Autofahrern provozieren lassen – das verschärft die Situation nur.

Aber auch wir Renntädfahrer tragen Verantwortung: Wenn man am Steuer eines Autos,



Christian Troger erlebt immer wieder die brenzige Situationen.

Foto: Privat
beispielsweise merkt, dass sich hinter einem eine Autoschlange bildet, kann man eine kurze Gelegenheit nutzen, um Platz zu machen. Am Ende geht es um ein Miteinander. Schließlich sitzen die meisten von uns Renntädfahrern selbst auch regelmäßig am Steuer eines Autos.



Interview von Herbert Hauser

Herausforderungen sind sein Metier!

Christian Troger (41) war dreifacher Weltmeister im Paratriathlon, einer der ersten Menschen weltweit, die einen Ironman mit nur einem Bein (er wurde ohne linkes Bein und linker Hüftpfanne geboren) gefinisht haben – und ist heute ambitionierter Rennradfahrer mit außergewöhnlichem Antrieb. Am vergangenen Sonntag meisterte der Seebodner – ohne Prothese – in perfekter Manier den legendären Kitzbüheler Radmarathon. 2016 gab Troger seinen Rücktritt vom aktiven Leistungssport bekannt. Beruflich ist er als Geschäftsentwickler international tätig. Zudem veröffentlichte er 2015 sein erstes Buch „Geht nicht – läuft! Mein Triathlon ins Leben“ mit einem Vorwort von Franz Klammer. Christian Troger lebt mit Freundin Christa in Seeboden.

OVT: Herr Troger, warum nahmen Sie 216 Kilometer, 4.600 Höhenmeter und den berüchtigten Schlussanstieg aufs Kitzbüheler Horn in Angriff?

Christian Troger: Mein Ziel ist es, zu zeigen, wozu Menschen in der Lage sind, wenn sie aufhören an Grenzen zu glauben. Ich war auch nach meinem Karriereende 2016 nie ganz untätig und Sport war immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Der Auslöser, es nach so vielen Jahren sportlich noch einmal bei Rennen zu versuchen, war eine schwerwiegende Verletzung vor zwei Jahren. Ich habe mir meinen Mittelfuß gebrochen, was natürlich nicht optimal ist, wenn man nur ein Bein hat. Der Heilungsprozess war sehr langwierig und ich konnte mich drei Monate so gut wie gar nicht bewegen. Damals habe ich mir geschworen: „Wenn das wieder wird, greife ich sportlich noch einmal an.“

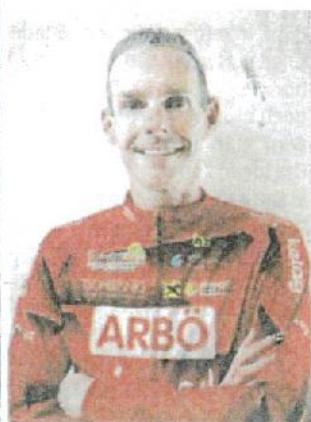
Wie haben Sie sich denn darauf letztlich vorbereitet?

Radfahren war schon während meiner Triathlon-Karriere meine große Leidenschaft und Stärke. Ich liebe es einfach, stundenlang am Rad zu sitzen. Das ist für mich ein Gefühl von Freiheit. Für ein Rennen wie den Kitzbüheler Radmarathon braucht es aber natürlich eine gezielte Vorbereitung. Seit letztem Jahr trainiere ich wieder nach Plan. Dabei habe ich gemerkt, dass ich mich – auch in meinem für Sportler doch fortgeschrittenen Alter – noch weiterentwickeln kann. Leistungsmäßig bin ich heute am Rad auf einem ähnlichen, wenn nicht sogar stärkeren Niveau als in meiner Triathlon-Zeit. Im Winter habe ich viele Kilometer auf der Rolle indoor absolviert und war mehrmals auf Fuerteventura, um im sonnigen Süden outdoor trainieren zu können. Seit März fahre ich fast ausschließlich outdoor in unserer wunderschönen Region. Zusätzlich habe ich mehrere Vorbereitungsrennen bestritten – darunter beispielsweise den Kärnten Radmarathon, die Do-

lomitenradrundfahrt, den Mondsee Radmarathon und den Wachau Radmarathon. Ich starte dabei ausschließlich in offenen Rennen gegen nichtbehinderte Athleten und konnte mich dort meist im ersten Fünftel des Klassements platzieren. Das hat mir Sicherheit gegeben und auch gezeigt: Grenzen existieren nur im Kopf. Dass ich all das so umsetzen kann, verdanke ich auch der starken Unterstützung meines Vereins RC Feld am See.

Welche weiteren Extremrennen möchten Sie vielleicht noch machen?

In meinem Alter sollte man Leistungssport nicht mehr über viele Jahre im Voraus planen. Deshalb gehe ich mittlerweile von Saison zu Saison. Wenn ich gesund und fit bleibe, sind im nächsten Jahr der Supergiro Dolomiti und der Ötztaler Radmarathon Fixpunkte. Ein Pflichttermin ist für mich auch der Kärnten Radmarathon, der von meinem Verein RC Feld am See organisiert wird. Insgesamt werde ich 2026 bei



Kurz gefragt:

Christian Troger
(Seeboden)

**Ex-Parasportler,
Buchautor und
Geschäftsentwickler**

Sternzeichen:
Waage – ausgeglichen, außer wenn ich Hunger habe.

Ich höre gern (Musik):
Querbeet – je nach Stimmung (oder Wattzahl).

Leibgericht: Pasta – mein legales Doping.

Lieblingstier: Meine Katzen Oline und Princess – die Chefinnen daheim.

Lebensmotto: Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

rund zehn bis fünfzehn Wettkämpfen an der Startlinie stehen. Außerdem arbeiten wir gerade mit mei-

nem Verein an einer besonderen Challenge rund um Berge und Höhenmeter. Mehr möchte ich dazu noch nicht verraten – nur so viel: Es wird eine spannende Geschichte. Die Ideen gehen mir jedenfalls noch lange nicht aus und ich verspreche: Da wartet noch einiges.

Sie blicken auf eine sehr erfolgreiche Karriere davor zurück – was waren Ihre persönlichen Highlights darunter?

Ich bin unglaublich dankbar, dass ich als Paraspotler in einer damaligen Randsportart einige Jahre von meinem Sport leben konnte. Allein das war für mich schon ein Highlight. Natürlich geht es im Leistungssport am Ende um Siege, Medaillen und Erfolge, und ich würde lügen, wenn mir meine drei Weltmeister- und fünf Europameistertitel nichts bedeuten würden. Auch jeder Ironman, den ich erfolgreich beendet habe, war ein großes Highlight für sich. Am meisten erfüllt mich aber etwas anderes: Wenn es mir gelingt, mit meinem sportlichen Weg Menschen zu inspirieren, ihnen Mut zu machen und zu zeigen, dass wir uns im Kopf oft viel zu enge Grenzen setzen. Das ist für mich letztlich mehr wert als jeder Titel und jede Medaille.

Ihren Werdegang veröffentlichten Sie 2015 auch in Ihrem ersten Buch. Da sparten sie ja auch Ihre turbulenten Zeiten nicht aus!

Wenn mir vor 2015 jemand gesagt hätte, dass ich einmal ein Buch veröffentlichen würde, hätte ich wohl nur gelacht. Ich konnte mir einfach nie vorstellen, selbst unter die Autoren zu gehen. Doch viele



Christian Troger in Action.

Menschen haben mich ermutigt, meine Erfahrungen in einem Buch zu verewigen. Ende 2014/Anfang 2015 habe ich mich dann tatsächlich hingesetzt und meine Erfahrungen niedergeschrieben. So entstand „Geht nicht – läuft!“. Und ja, auch meine turbulenten Vergangenheit vor dem Sport wird in diesem Buch ausführlich geschildert. Besonders stolz bin ich darauf, dass sich Franz Klammer bereiterklärt hat, das Vorwort zu diesem Buch zu liefern.

Beruflich sind Sie in der Geschäftsentwicklung tätig. Was bedeutet's genau?

Nach dem Ende meiner Profikarriere war ich für einige Jahre im internationalen Vertrieb tätig und habe dabei viele Länder bereist und unterschiedliche Kulturen kennengelernt. Heute verantworte ich in Zusammenarbeit mit einem internationalen Unternehmen aus

der Büromöbelbranche die Geschäftsentwicklung in Nordeuropa, Westeuropa und Südwesteuropa. Mein Schwerpunkt liegt darauf, neue Märkte zu erschließen, Partnerschaften zu pflegen und die Weiterentwicklung des Unternehmens in diesen Regionen voranzutreiben.

Welchen Wunsch haben Sie abseits des Sports? Weltreise!

Eine Weltreise klingt tatsächlich spannend. Ich reise unglaublich gerne, habe schon viel gesehen – aber auf meiner Bucket List steht noch einiges. Man sagt: Reisen öffnet den Horizont, das kann ich nur bestätigen. Gleichzeitig führt es mir immer wieder vor Augen, in welch einem Paradies wir hier in Oberkärnten leben. Mein größter Wunsch abseits des Sports ist allerdings ein ganz einfacher: Gesundheit für mich, meine Familie und meine Freunde. Und – gerade in Zeiten wie diesen – Friede auf der Welt.

Und wie gefällt Ihnen der „Oberkärntner Volltreffer“ gern final gefragt?

Der Oberkärntner Volltreffer gehört für mich zur wöchentlichen Pflichtlektüre. Ich freue mich immer darauf, die neuesten Infos aus Oberkärnten zu lesen. Besonders schätze ich die Nähe zu den Menschen und den Ereignissen in unserer Region. Gerade regionale Medien, die so nah an den Menschen und am Leben in der Region sind, halte ich für unglaublich wichtig.

Alle Interviews unter okvolltreffer.at

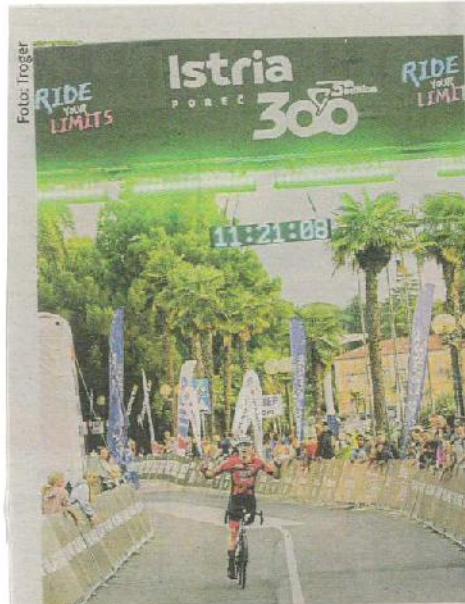


Foto: Troger

Christian Troger gelang beim Istria300-Rennen (li.) eine irre Leistung.

300 Kilometer mit einem Bein!

- Kärntner rast ohne Prothese über 5000 Höhenmeter in 11:21 Stunden
- Nach „dunkler Zeit“ will Christian Troger für andere ein Vorbild sein

Was andere mit zwei Beinen nicht schaffen, gelingt ihm sogar ohne Prothese! „Ich wollte zeigen, dass es für mich keine Grenzen gibt. Das habe ich geschafft!“, schießt es aus Christian Troger (41) heraus, als ihn die „Krone“ auf der Heimreise vom „5. Istria300-Radrennen“ in Kroatien erreicht.

Denn der seit Geburt einbeinige Kärntner Athlet vom RC Feld am See und Teamkollege von Hans-Jörg Leopold (wurde in 8:42:18 hinter dem Tiroler Daniel Federspiel Zweiter), zog die Distanz von 300 km auf über 5000 Höhenmetern erstmals durch,

kam in 11:21:08 Stunden im Durchschnittstempo von 27 km/h als 217. von 337 Teilnehmern ins Ziel. Was für eine Leistung – mit nur einem Bein! „Nach Kilometer 209 wusste ich nicht, was mich erwartet“, schildert der Seebodner, „wir haben uns in der Gruppe bei den steilen Anstiegen gegenseitig gepusht. Wenn ich das mit einem Fuß packe, schafft ihr das auch, hab ich den anderen zugerufen“.

Was für ein Comeback! Solche Glücksgefühle waren für den Ex-Paratriathleten, der 2016 als mehrfacher Welt- und Europameister zurückgetreten

war, vor zwei Jahren undenkbar. „Ich brach mir den Fuß. Mies, wenn man nur einen hat“, so Troger, „Ich lag drei Monate herum. Aber: in dieser dunklen Zeit erwachte die Leidenschaft wieder. Ich sagte mir: Fahr wieder Rennen!“

Mit 41 ist lange nicht Schluss. „2026 sind zehn Starts geplant“ so Troger, der im „Brotberuf“ als Business-Developing-Manager arbeitet und vom Hobby nicht leben kann. Aber die Motivation ist eh eine andere: „Wenn ich nur einen Menschen durch mein Tun anstife, sich zu überwinden, ist das Ziel erreicht!“

Markus Krücken

8 | **Österreich Heute**

Rekord-Radler mit einem Bein

Dieser Mann lässt sich nicht unterkriegen: 300 Kilometer, über 5.000 Höhenmeter – und das mit nur einem Bein! Christian Troger vom RC Feld am See (Ktn.) hat jetzt beim Istria300 in Porec (Kroatien) für Gänsehaut gesorgt. „Diese Distanz ist mehr als nur ein Rennen. Es ist eine Reise – und jeder Kilometer ist ein Beweis dafür, dass man auch auf einem Bein weiterkommt, wenn der Kopf nicht aufgibt und man damit aufhört, sich selbst Grenzen zu setzen“, so Troger.

Unbeugbar: Troger gibt niemals auf.



Foto: Sepp Lang

AUF EINEN BLICK

FUSSBALL

KFV Cup (3. Hauptrunde) am 26. August:
Dölsach - Thal/Assling, Silian - Dellach/G.,
Wamberg - Vötsch, Arnoldstein - Ro-
thenthurn, Arfitz - Seeboden, Lurnfeld -
Lendorf, Mauta - Velden, Lansdorf - Kraig,
Kottermannsdorf - Treibach, Wölfnitzz -
Ludmannsdorf, Viktring - Sünitz, St. Veit
- Grafenstein, Feldkirchen - SAK, Fahnach/
Haimb. - St. Andrä, Prettensegg - Bleiburg,
Völkermarkt - Wolfsberg

AUF EINEN BLICK

RADSPORT

Innenstadtkriterium in Weiß (48
Kilometer, 60 Runden): 1. Gregor Mühl-
berger (Movistar), 13. Simon Schaber
(RC ARBÖ Feld am See), 18. Matej
Drinovec (RC ARBÖ Feld am See), 23.
Marco Haller (Tudor Pro Cycling), 25.
Johannes Bauer (RC ARBÖ Feld am
See), 29. René Haselbacher (RC Panaceo
KAO).

AUF EINEN BLICK

RADSPORT

Feld am See nahm
mit seinen Radsportlern erfolgreich an
der 48. Istrian Spring Trophy (Fahnen-
rennen) in Kroatien, teil. Heonhi Antonen-
ko, David Polzer, Simon Schabernig,
Rasmus Lundtoft Lindberg, Stefan Pöll
und Daniel Reiter sammelten wertvolle
Erfahrungen für die kommende Saison.
David Polzer zeigte im Prolog über 15
Kilometer in Umag eine hervorragende

LEICHTATHLETIK

In Eisenstadt beim 3. Austria Open Top
Meeting am Mittwoch schrieb Lukas
Pulnig (KLO) erneut Käntner Sport-
geschichte. Bereits im Vorlauf erzielte er
mit 10,35s einen neuen Landesrekord über
100m. Im Finallauf setzte er noch einen
darauf. Der schnellste in Österreich je

Leistung und setzte mit Platz 26 ein
erstes Achterzeichen.

SKI ALPIN

Elsa Eisner (Sportunion Klagenfurt)
wurde vom Österreichischen Skiverband
für das Eupacup-Finale in Norwegen
nominiert. Sie wird in Oppdal im Riesen-
slalom und im Slalom für das Ski Austria-
Team an den Start gehen. Unterstützt
wird sie dabei von Trainer Christian Wal-
der.

RADSPORT

Hammer! Feld am See verpflichtete Olympioniken

Einen echten Coup landete das Radteam ARBÖ Feld am See! Denn für die Tour of Austria verpflichtete man einen Olympioniken: Hermann Pernsteiner. Der 34-jährige Niederösterreicher nahm 2021 bei den Spielen in Tokio teil und landete im Straßenrennen auf Rang 30. In der vergangenen Saison trat er fürs Team „Felt Felbermayr“ in die Pedale. Aktuell geht er für das tschechische Mountainbiketeam „Dmont“ an den Start. „David Polzer hatte die Idee. Dann war es in fünf Minuten erledigt“, lacht Norbert Unterköfler, Sportboss des Conti-Teams.

Pernsteiner trainiert aktuell in Kühtai, wo auch die Königsetappe steigen wird. „Ich bin schon ein Gesamtwertungsfahrer. Wir dürfen am Anfang nicht zu viel verlieren“, so Pernsteiner, der von 2018 bis 2023 für die World-Tour-Équipe Bahrain fuhr. Dort konnte er bei den großen Rundfahrten aufzeigen. Beim Giro d’Italia landete er 2020 auf Rang 10, 2019 hatte er die Vuelta a Espana als 15. beendet. Bei der Ö-Tour wurde er 2018 Zweit. „Dass Pernsteiner für uns startet, ist ein echter Meilenstein in unserer Team-Geschichte“, freut es Unterköfler. L. Töfferl



Hermann Pernsteiner

Foto: Hermann Pernsteiner

Sport

ÖSTERREICH-RUNDFAHRT

Tour sehr stark besetzt

Von 9. bis 13. Juli steigt die Tour of Austria.

35 internationale Teams haben bei der Tour of Austria, die zum dritten Mal von heimischen Rennställen organisiert wird, um eine Teilnahme angesucht. So kommt es zum wohl hochkarätigsten Feld der Geschichte, das von 9. bis 13. Juli von Steyr aus in Richtung Westen rollt. Mit dabei sind auch sieben Teams der World Tour und sie könnten einige der besten heimischen Berufsradfahrer an den Start schicken: Genannt haben Alpecin-Deceuninck (Michael Gogl, Tobias Bayer), Lidl-Trek (Patrick Konrad, Paul Verbnjak), Jayco AlUla (Patrick Gamper), Ineos Grenadiers, EF Education, Astana und das UAE Team Emirates (Felix Großschartner).

Insgesamt 717 Kilometer und knackige 13.779 Höhenmeter verteilt auf fünf Etappen werden serviert. Doch macht die Tour einen Bogen um den Süden Österreichs. Der ist durch WSA Graz und erstmals Feld am See aber immerhin im Peloton vertreten. Nach dem tödlichen Unfall des Norwegers André Drege 2024 in der Abfahrt vom Großglockner wird das Dach der Republik heuer nicht befahren.

74. TOUR OF AUSTRIA

Etappen

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| 1. Steyr - Steyr (167,8 km) | 9. 7. |
| 2. Bischofsh. - St. Johann (142,1 km) | 10. 7. |
| 3. Salzburg - Gaisberg (142,9 km) | 11. 7. |
| 4. Innsbruck - Kühtai (117,1 km) | 12. 7. |
| 5. Feldkirch - Feldkirch (147,8 km) | 13. 7. |

Heimische Teams: Hrinkow, Tirol, Vorarlberg, WSA Graz, Feld am See

Titelverteidiger: Diego Ulissi (ITA/von Team UAE zu Astana)

RADSPORT

Kärnten besitzt wieder eine Continentalteam-Lizenz

Der RC Feld am See erreichte einen Meilenstein.
Die Continentalteam-Lizenz öffnet Fahrern viele Türen.

Bei ein Traum in einem Ver-
braucht es viel Engagement
und Herzblut. Das Elite-Rad-
team RC Feld am See mit den
Initiatoren Norbert Unterköfler
und David Polzer, der nicht nur
als Fahrer sondern auch als
Teammanager aktiv ist, setz-
ten gemeinsam mit dem gan-
zen Team eine Idee vom April
2024 in weniger als zwölf Mo-
naten um. Bei einer Pressekon-
ferenz informierte man un-
längst über den Erfolg des Ver-
eins. „Als Radclub-Team ist
man in Österreich sehr be-
grenzt. Man kann nur eine ge-
wisse Anzahl an internationa-
len Rennen und die Rad-Bun-
desliga bestreiten, aber der Zu-
gang zur 'Tour of Austria' ist
nicht möglich. Deswegen stan-
den wir vor der Entscheidung,
ob wir unseren Fahrern die
Möglichkeit geben, wieder an
der 'Tour of Austria' teilzuneh-
men, oder nicht. Diesen Schritt
haben wir jetzt mit unseren

Partnern gewagt und sehr viele
Stunden investiert. Jetzt besit-
zen wir die Continentalteam-
Lizenz, mit der man automati-
sch an diesem Rennen teil-
nehmen darf“, erzählt Team-
chef Unterköfler voller Freude.
In Kärnten ist diese Lizenz ein-
zigartig und in Österreich kön-
nen nur vier weitere Teams ei-
ne vorweisen. „Nur der Radclub
Völkermarkt besaß in Kärnten
vor 20 Jahren einmal eine“, er-
innert sich Unterköfler.

Das Budget wurde um 25 Pro-
zent erhöht. Dem RC Feld am
See stehen nun 200.000 Euro
zur Verfügung. Das ist im Ver-
gleich zu anderen Teams noch
immer ein niedriger Wert und
erfordert eine gute Planung der
Renntage. Polzer und Co wollen
heuer an insgesamt 50 Rennen
teilnehmen. Die Highlights
sind natürlich die „Tour of Aus-
tria“-Premiere und die Rad-
Bundesliga, die bereits Sonntag
in Leonding mit dem ersten
Rennen beginnt, hervor. Lan-

desportdirektor Arno Artho-
fer: „Wir unterstützen den Rad-
club Feld am See mit öffentli-
chen Mitteln, diese müssen
auch entsprechend gut einge-
setzt werden. Der Verein arbei-
tet hier vorbildlich. Zudem wird
hier nicht nur Spitzensport be-
trieben, sondern auch 200 akti-
ven Mitgliedern die Mög-
lichkeit geboten, Sport zu betrei-
ben und auf sozialer Ebene Zie-
le zu erreichen.“

Auch die Asse des RC KAC
sind erfolgreich aus der Winter-
vorbereitung gestartet. Heimo
Fugger (Junioren) und Niklas
Wiesmayr (U17) gewannen
beim Saisonauftakt in Portoroz
in ihren Klassen im Massen-
sprint. Am Wochenende folgt
auch für die Junioren der Sai-
sonauftakt in Leonding. Paco
Wrolich: „Wir wollen uns dieses
Jahr hinsichtlich des Rennkal-
enders anders ausrichten. Der
Schwerpunkt wird auf interna-
tionalem Bewerben liegen.“

Philip Karlbauer

Das Elite-Radteam RC Feld am See
nimmt heuer mit sieben Fahrern
an der Tour of Austria teil

KV/RC FELD AM SEE





Norbert Steiner

radsport report



Aktuelles aus dem Radsport:
Norbert Steiner,
ARBÖ-Bundesreferent Radsport.

MOTIVIERT für die kommende Saison:
Das neue UCI-Team ARBÖ Kärnten Sport Feld am See.

ARBÖ ASKÖ Radclub Feld am See

Neues Team – neue Herausforderungen

Erstmals schickt der ARBÖ ASKÖ Radclub Feld am See 2025 ein UCI-Continentalteam ins Rennen.

Für die Nachwuchsradsportler sind Teams, die in der nationalen Radbundesliga oder gar als CONTI-Teams auch bei internationalen Rennen startberechtigt sind, eine wichtige Anlaufstelle. Der österreichische Radsport hat hier als kleines Radsportland keine allzu große Auswahl. Umso wichtiger ist es, dass die wenigen bestehenden Teams erhalten bleiben.

Daher die Frage an Obmann Norbert Unterköfler vom ARBÖ Kärnten Sport Feld am See: Gerade musste das ARBÖ Felt Felbermayr Conti-Team aus finanziellen Problemen die Teamauflö-

sung bekanntgeben. Wie sicher hat Ihr Verein die Finanzbasis aufgestellt? „Wir haben eine solide Finanzbasis auf mehrere Sponsoren gleichmäßig aufgeteilt.“

Mit dem UCI-Continental Team „ARBÖ Kärnten Sport Feld am See“ schnuppert der Radclub Feld am See 2025 erstmals Luft im Profiradsport. Dies wird der bisherige Höhepunkt in der 26-jährigen Vereinsgeschichte, denn erstmals wird man dadurch u. a. auch bei der Tour of Austria (Österreichrundfahrt) am Start stehen. Allein der Gedanke gegen Profiteams wie Ineos oder Lidl Trek Rennen zu fahren, macht die Teamverantwortlichen mehr als Stolz.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass drei Fahrer der Mannschaft als Nachwuchsfahrer im Verein ihre Radsportkarriere begonnen haben.

Natürlich hat sich im Team dadurch einiges geändert: Die Mannschaft wurde auf 15 Fahrer aus insgesamt sechs Nationen aufgestockt und natürlich musste auch das Teambudget deutlich erhöht werden. Durch die tolle Partnerschaft mit dem ARBÖ und Kärnten Sport war der Einstieg in den Profiradsport schlussendlich möglich. Das Hauptziel bleibt aber unverändert! Junge Fahrer, vorrangig aus Kärnten, sollen die Mög-

lichkeit bekommen, an der Radbundesliga und an vielen internationalen Rennen teilzunehmen.

Die Nachfrage nach den 15 Teamplätzen war unglaublich groß. Fast 50 Fahrer aus vielen Nationen haben sich beworben. Aus mehreren Gründen hat man sich sehr früh auf eine gute Mischung aus Jung und Alt entschieden. Das Team besteht aus zehn Österreichern (sechs aus Kärnten, zwei aus dem Burgenland, und jeweils einer aus Salzburg bzw. Oberösterreich) sowie jeweils einem Fahrer aus der Ukraine, Dänemark, Slowenien, Deutschland und Australien.

Das Rennprogramm mit ca. 60 Renntagen in Österreich, Deutschland, Kroatien, Slowenien, Italien, Tschechien, Polen, Bulgarien und Rumänien ist mehr als attraktiv. Los geht es Anfang März 2025 in Kroatien!

Wie wird sich das neue Team auf die kommende Saison vorbereiten? „Wir bestreiten mehrere Trainingslager, beginnend in Kärnten im Oktober, danach im Jänner Spanien, im Februar Kroatien und am 5. März 2025 erfolgt der erste Start in Kroatien“, so Unterköfler.

Wir wünschen dem neuen CONTI-Team jedenfalls viel Erfolg für 2025!



Die drei Neuzugänge: Daniel Reiter, David Sandberg und Rasmus Lindbjerg (v. l.).



FREUT SICH auf die neue Saison:
Teamchef Norbert Unterköfler.

Vor dem Krieg gerettet

Heorhii Antonenko wurde 2022 aus der der Ukraine geholt ➤ Beim Radteam ARBÖ Feld am See wittert er jetzt seine große Chance ➤ Bundesliga startet am Sonntag

Knapp sieben Millionen Ukrainer haben seit Kriegsbeginn im Februar 2022 Zuflucht im Ausland gefunden. Darunter Heorhii Antonenko, der heuer für das Neo-Continentalteam ARBÖ Feld am See in die Pedale tritt. Anfang März 2022 wurden er, sein Bruder Pavlo (der aktuell in Deutschland für LV Brandenburg fährt) und elf weitere ukrainische Nachwuchsnationalteamfahrer vom Schweizer Radverband aus dem Kriegsland gerettet und nach Magglingen gebracht. „Viele Sportler gingen ins Ausland, die Radfahrer in die Schweiz“, erklärt der 19-Jährige, der massiv unter der russischen Invasion leidet. „Mein Papa ist vor einem Jahr im Krieg gestorben. Meine Mama lebt und arbeitet noch dort. Sie ist beim Militär angestellt“, erzählt



Heorhii Antonenko (kl. B.) und Feld am See starten durch.



Fotos: ZVG

Antonenko der „Krone“ mit Tränen in den Augen.

Aufmerksam auf ihn wurde Feld am See bei einem Rennen in Österreich. „Der Kontakt kam dann über Teammanager David Polzer zustande“, erzählt der Flachetappen-Spezialist, der einiges vor hat. „Das ist meine große Chance! Bei einem Conti-Team kann man sich präsentieren. Irgendwann möchte ich die Tour de France fahren!“ Auch auf

einen Start bei der Bahnrad-EM im Juli darf er hoffen.

Davor wartet aber noch das große Saisonhighlight, die Österreich-Rundfahrt. „Man darf keine Wunderdinge erwarten, es ist unsere erste Saison auf diesem Niveau“, erklärt Teamchef Norbert Unterköfler, der mit Matej Drinovec (Slo) nur einen Fahrer hat, der auf diesem Level bereits Erfahrungen sammeln konnte: „Er ist ein Ausreißerkönig

und kann auch dort auf sich aufmerksam machen!“

Am Sonntag wartet der Bundesliga-Auftakt in Leonding (OÖ). Bitter: David Sandberg (Pfeiffersches Drüsenvieh) und Rasmus Lindbjerg (Schlüsselbeinbruch) werden fehlen. „David ist zwei Monate raus. Rasmus wird am Dienstag in Dänemark operiert. Im schlimmsten Fall ist seine Saison gelaufen“, seufzt Unterköfler. Lukas Töfferl

Kleine Zeitung
Freitag, 14. März 2025

RADSPORT

Polzer vorne dabei

David Polzer (Radclub Feld am See) konnte beim stark besetzten Profirennen der Istrien Spring Tour in Vrsar (HR) überzeugen. Unter 170 Profisportlern belegte er als bester Österreicher den 26. Platz. Von heute bis Sonntag folgen in Istrien drei weitere Etappen.

Debütanten sind arme Schlucker

Im Vergleich zu den Konkurrenten ist das Radteam Feld am See finanziell unterlegen

Finanziell im Hintertreffen! Das ist das Radteam ARBO Feld am See, das erstmals als Continental-Équipe in die Saison geht. Denn das Jahresbudget beträgt lediglich 200.000 Euro. „Bei den Kontrahenten sind es zwischen 500.000 und 750.000 Euro. Aber es ist unser erstes Jahr, wir werden unseren Werbewert steigern“, so Mannschaftsboss Norbert Unterköfler.

Richtig krass wird der Unterschied dann Anfang Juli bei der Österreich-Rundfahrt. „Da fahren Teams wie UAE Emirates mit – das ist jenes von Tadej Pogacar. Die haben ein Jahresbudget von 45 Millionen Euro“, so Unterköfler, der sich von seinen Neuzugängen David Sandberg (D) und Rasmus Lindbjerg (Dän) viel erwartet. „Sie sind gut drauf. Wir hoffen bei einzelnen Etappen auf Top-20-Plätze!“



R. Lindbjerg und D. Sandberg

Los geht's am Mittwoch beim Eintagesrennen „Umag-Classic“. Von 13. bis 16. März startet man bei der Istrien-Spring-Trophy in Kroatien. L. Töfferl

ch habe eine richtige Gänsehaut. Ich habe noch nie so viele Fans bei unserer Rundfahrt gesehen", meldete sich gestern ein hörbar begeisterter Ö-Tour-Direktor Thomas Pupp aus dem Kommando-Auto bei der "Krone".

Fast ganz Tirol war nämlich bei der Königsetappe mit der Bergankunft in Kühtai auf 2020 Meter Höhe mit dem Rad unterwegs, um Felix Großschartner auf dem Weg zum ersten Heimsieg bei der Österreich-Rundfahrt seit 2013 zu unterstützen. Der Oberösterreicher war am Mittwoch als Auftragsieger im Steyr in das rote Spitzensreiter-Trikot geschlüpft ...

Zum Entsetzen der mehr als 50.000 Rad-Fans entlang der Strecke konnte der 31-Jährige rund zwölf Kilometer vor dem Ziel das Tempo der Spitzengruppe nicht mehr halten. "Ich funkte durch, dass meine Kollege nicht auf mich achten sollten. Ich sage ihnen: 'gewinnt das Rennen!'" Für den Edelhelfer von Superstar Tadej Pogacar war es am Ende wohl der schlimmste Tag in seiner Radprofi-Karriere: „Ich hatte schon beim Start schwere Beine, kein gutes Zeichen.“

Einbruch ließ Traum vom Heimsieg platzten

► Felix Großschartner erlebte schlammsten Tag seiner Radprofi-Karriere

► Teamkollege Isaac del Toro geht als Spitzensreiter ins Finale der Ö-Tour



Mexiko Star Isaac del Toro feierte in Kühtai den dritten Tagessieg.

Das Gefühl kennt jeder Radprofi. Dass es ausgegerechnet jetzt passierte, ist aber sehr, sehr bitter.“ Großschartner verlor als 15. mehr als drei Minuten, der Traum von Gesamtsieg ist damit vor dem heutigen Schlussstag in Vorarlberg geplatzt. Da war das Trikot des besten Österreichers

Heute wird Großschartner im millionenschweren UAE-Rennstall wieder ins zweite Glied rücken. Teamkollege Isaac del Toro übernahm mit dem dritten Etappensieg die Gesamtführung. "Natürlich freue ich mich riesig. Es ist ein bisschen schade, weil ich Felix hier in Österreich gewinnen sehen wollte. Es war ein harter Tag für ihn", sagte der mexikanische Jungstar.

Zumindest ein heimischer Fahrer fühlte sich im Tiroler Wintersportort als Sieger. Bester Österreicher auf der Königsetappe zu werden, tut sehr gut. Das letzte Mal aufs Kühtai führte ich mein Tempo im Stile eines Zeffahrers und holte einen nach dem anderen ein", strahlte Mountainbiker Hermann Pernsteiner (13.).

Norbert Niederacher



50.000 Zuschauer sorgten für eine Gänsehautstimmung

TOUR OF AUSTRIA

4. ETAPPE

Innsbruck – Kühtai, 117,3 km	
1. DEL TORO Isaac (Mex)	3:27:20
2. RYAN Archie (Irl)	+0:04
3. MAJKA Rafal (Pol)	+0:06
4. ENGELHARDT Felix (D)	+0:25
5. CHAVES Esteban (Col)	+0:34
• Weiters: 13. Pernsteiner	+2:31; 15.
Großschartner +3:13; 16. Hofbauer	+3:43.

GESAMTWERTUNG

1. DEL TORO Isaac (Mex)	13:58:08
2. RYAN Archie (Irl)	+0:29
3. MAJKA Rafal (Pol)	+0:47
4. ENGELHARDT Felix (D)	+1:20
5. AUGUST Andrew (US)	+1:47
• Weiters: 10. Großschartner	+3:18; 15.
Hofbauer +5:55; 20. Pernsteiner	+7:04;
22. Messner +10:16; 25. Schrett	+16:14.

• HEUTE, ab 10.36 Uhr: 5. Etappe: Feldkirch – Feldkirch, 144,2 km.

TOUR OF AUSTRIA

3. ETAPPE

Hellbrunn – Gaisberg, 142,9 km	
1. DEL TORO Isaac (Mex)	3:39:27
2. AUGUST Andrew (US)	+0:05
3. GROSSSCHARTNER Felix	+0:07
4. RYAN Archie (Irl)	+0:15
5. ENGELHARDT Felix (D)	+0:25
• Weiters: 20. Hofbauer	+1:12; 21.
Schrett +1:14; 24. Messner	+2:00.

GESAMTWERTUNG

1. GROSSSCHARTNER Felix	10:30:55
2. DEL TORO Isaac (Mex)	+0:03
3. AUGUST Andrew (US)	+0:16
4. RYAN Archie (Irl)	+0:24
5. MAJKA Rafal (Pol)	+0:38
• Weiters: 12. Schrett	+1:37; 16. Hofbauer
+2:05; 22. Messner	+2:43; 27. Pernsteiner +4:26; 32. Konrad
+7:36..	
• HEUTE, ab 11.08 Uhr: 4. Etappe: Innsbruck – Kühtai, 117,3 km.	

TOUR OF AUSTRIA

5. ETAPPE

Feldkirch – Feldkirch, 144,2 km	
1. JUNGELS Bob (Lux)	3:51:23
2. COSTA Rui (Por)	+1:45
3. VERMEERSCH Florian (Bel)	+1:45
4. CHARMIG Anthon (Dk)	+1:45
5. KÖNRAD Patrick	+1:45
• Weiters: 20. Hofbauer	+1:47; 22.
Großschartner gl. Zeit	

GESAMTWERTUNG

1. DEL TORO Isaac (Mex)	10:30:55
2. RYAN Archie (Irl)	+0:29
3. MAJKA Rafal (Pol)	+0:47
4. ENGELHARDT Felix (D)	+1:20
5. AUGUST Andrew (US)	+1:47
• Weiters: 10. Großschartner	+3:18;
15. Hofbauer +5:55; 18. Pernsteiner	+7:11; 19. Messner +11:09; 23. Konrad
+16:53.	

„Hoffen auf mehr Budget“

- Pernsteiner war für Feld am See Lichtblick
- Verbnjak sehr solide
- Fugger startet bei der Junioren-Bahnrad-EM

Pech auf der Schluss- etappe hatten die Rad- fahrer von ARBÖ Feld am See bei der Tour of Austria! In Feldkirch wurde die letzte Gruppe wegen eines Verkehrschaos rausgenommen – so schaffte es ledig- lich Hermann Pernsteiner, die Rundfahrt zu beenden. „Das ist aber auch das einzige Negative. Ansonsten sind wir zufrieden“, meint Team- chef Norbert Unterköfler.

Bei der Königsetappe in Kühltai wurde Pernsteiner als 13. gar bester Österreicher. „Wir hatten eine hohe mediale Aufmerksamkeit und auch gute TV-Zeiten“, freut sich Unterköfler. Klar will man davon profitieren. Hat man derzeit ein Budget



Foto: Heimo Fugger

von 200.000 Euro, soll es im nächsten Jahr um 20 Prozent mehr sein. „250.000 sind das Ziel. Wir wollen eine stärkere Mannschaft stellen“, meint Unterköfler.

Der Klagenfurter Paul Verbnjak (23) beendete die Rundfahrt im „Lidl Trek“-

Trikot auf Gesamtrang 43. „Ich war in erster Linie Helfer, bin voll zufrieden mit meiner Leistung. Auch das Team hat mich gelobt“, sagte Verbnjak, der die Unter- stützung der Fans genossen hat. „Es waren brutal viele Leute neben der Strecke, die



Foto: CEPA pictures / Wolfgang Kofler

- Verbnjak überzeugte im „Lidl Trek“-Team als Helfer.
- Fugger ist in Portugal.

ich kenne – ich hatte einige Male echt Gänsehaut.“

Rad-Nachwuchshoffnung Heimo Fugger (RC KAC) startet morgen indes bei der Junioren-Bahnrad-EM in Anadia (Por) mit dem Aus- scheidungsrennen. Im Vor- jahr hatte er da in Cottbus (D) Silber geholt. Im Punkte-Bewerb ist der 17-Jährige Titelverteidiger. „Das Ziel ist schon, dass es ähnlich er- folgreich wird“, so Fugger.

L. Töfferl/St. Plieschnig

ARBÖ Conti-Teams: Erste Herausforderung

Für unsere beiden ARBÖ Continental-Teams WSA Graz und ARBÖ Kärnten Sport Feld am See sind die Vorbereitungen für die Saison 2025 nach Trainingslagern und ersten Cup-Rennen beendet, und die „Tour of Austria“ vom 9. bis 13. Juli 2025 wird die erste große Bewährungs- proben darstellen. Die Gesamtstreckenlänge beträgt 717 Kilometer und 13.779 Höhenmeter, was eine harte Herausforderung für die Berg- spezialisten darstellen wird.

34 PREIE FAHRT 3/2025

HERAUSFORDERUNG „Tour of Austria“:
Das Team ARBÖ ASKÖ Kärnten Sport
Feld am See.



Freitag, 14. März 2025

RAD

• DAVID POLZER (Feld am See) belegte beim Prolog der Istrien-Spring-Tour in Vrsar (Kro) den 26. Platz, war damit bester Österreicher im 170-köpfigen Starterfeld.

Freitag, 28. März 2025

RAD

• STEFAN PÖLL auf Platz 106 war der beste Fahrer des Neo-Continental- Teams ARBÖ Feld am See bei der Istrien-Spring-Trophy in Kroatien. Sieger: Adrien Boichis (Fr).

Montag, 31. März 2025

RAD

• STEFAN PÖLL auf Platz 21 war der beste Fahrer des Neo-Continental-Teams ARBÖ Feld am See beim Bundesliga-Auftakt in Leonding (OÖ). Sieger: Riccardo Zoldi. In der Teamwertung wurde Feld am See Fünfter. Sieger: KTM Tirol.

Samstag, 25. Oktober 2025

■ Kärntner Heimsieg beim Int. Radbergrennen Afritz – Verditz

Marco Goritschnig vom ARBÖ ASKÖ Raiffeisen Feld am See und Pia-Maria Thoma (Ennstaler Cyclerinas) holten sich die Gesamtsiege beim 27. Int. ARBÖ Helvetia Bergpreis Afritz – Verditz über 6,1 km/ 540 Höhenmetern mit 120 Startern!

Goritschnig siegte mit einer Zeit von 21:31 Min. vor Fabian Steindl (Team Bikeexpress) 21:59 Min. und Thomas Zettler (Radclub Feld am See) mit 22:43 Min.

Thoma gewann bei den Damen in 26:48 Min. vor Tanja Windisch (Radclub Feld am See) mit 29:54 Min. und Tatjana Winkler (SC Mirnock) in 30:05 Min.!



Tagessieger Marco Goritschnig

© Ewald Wandler

Die Nachwuchsrennen entschieden Tony Glinzner (SC Mirnock) über 1,1 km und Jevgenij Volotovskyi (RC KAC) über 2,1 km für sich!

Alle Ergebnisse finden Sie unter:

<https://my.raceresult.com/351346/results>

Obmann Norbert Unterköfler; Radclub Feld am See



Norbert Unterköfler (kl. Bild) ersetzt jetzt Paco Wrolich

Ex-Tour-Ass gestürzt

Wrolich nach acht Jahren als Radpräsident

weg: „Verstehe Entscheidung wirklich nicht!“

Großer Knall im Kärntner Radsportverband! Bei der ordentlichen LRV-Generalversammlung in Villach wurde Präsident Peter „Paco“ Wrolich von den Vereinen abgewählt – nach acht Jahren Amtszeit!

„Dabei haben wir den Verband auf finanziell gesunde Beine gestellt und die sportliche Struktur erneuert – wir waren der erfolgreichste Radsportverband Österreichs. Ich verstehe die Entscheidung nicht, bin jetzt ganz offensichtlich das Opfer meiner Erfolge geworden“, meint der 51-Jährige.

So gab's unter der Führung des ehemaligen Radprofis – seines Zeichens einst fünfmal bei der Tour de France sowie einmal beim Giro d'Italia im Einsatz – in den letzten zwei Jahren fünf Nachwuchs-Medallien bei Großereignissen (Bahn-WM, Bahn-

EM und Europäische Olympische Jugend Spiele) durch die Talente Heimo Fugger und Niklas Wiesmayer. Zudem holte Kärnten auch etliche österreichische Meistertitel.

Doch genau das System der ausschließlichen Förderung von Spitzenleistungen war vielen Vereinen des Landesverbandes ein Dorn im Auge. Gefordert wurde eine gereitere Aufteilung der finanziellen Mittel – was nun Norbert Unterköfler (Chef des ARBÖ Feld am See) als neuer Präsident umsetzen möchte.

Wrolich: „Es hatte sich in der letzten Woche ja schon angekündigt, wir haben unseren Wahlvorschlag dann überhaupt zurückgezogen, da es ausichtslos gewesen ist.“

C. Trevisan/M. Santner

• DAS NEUE LRV-PRÄSIDIUM. Präsident: Norbert Unterköfler, Kassier: Manfred Sager-Schnigl, Schriftführer: Gerhard Holz

RADSPORT

Unterköfler übernimmt das Präsidentenamt

Norbert Unterköfler gewann die Wahl zum Radsportpräsidenten gegen Paco Wrollich.

Am Freitag fand in Villach die ordentliche Generalversammlung des Landesradsportverbandes Kärnten statt. Dabei kam es zu einem großen Umbruch hinsichtlich der Führung. Der langjährige Präsident, Paco Wrollich (Bild links), und sein Team wurden dabei von den stimmberechtigten Kärntner Klubs abgewählt. Die Führung des Verbandes übernimmt nun Norbert Unterköfler (Bild rechts), Obmann des Radclubs Feld am See, der „mit einem



engagierten Team neue Impulse für den Kärntner Radsport setzen will.“ Unterköfler stünde, so teilte er in einer Aus- sendung mit, für Miteinander

statt Nebeneinander – für ihn zähle das Gemeinsame im Radsport: „Vom jüngsten Nachwuchstalent bis zum engagierten Amateur, vom Rennrad über Mountainbike, Gravel und BMX bis hin zu Cyclocross, Bahn- und Paracycling“, schreibt Unterköfler. Die Wahl sei, vergütete Wrollich in einer Aussendung, auf Unterköfler gefallen, weil das System der ausschließlichen Förderungen von Spitztleistungen wohl ein Dorn im Auge war.“

KÄRNTEN

Millstätter See
Bad Kleinkirchheim
Nockberge

ARBO

**road
marathon**

Das Training ist bereits im Gange

Der ARBÖ Radmarathon steigt am 1. Juni ➤ Anmeldungen bereits möglich

Zum bereits 13. Mal geht der ARBÖ Radmarathon am 1. Juni in Bad Kleinkirchheim über die Bühne. Viele Sportler nutzen schon das schöne Wetter, um mit dem Training zu starten“, weiß Veranstalter Norbert Unterköfler vom RC Feld am See. Er erhofft sich auch heuer wieder 500 motivierte Teilnehmer. „Wir wollen, dass jeder mit viel Spaß dabei ist und die Natur der Nockberge genießen kann.“

Aber auch der sportliche Aspekt hat seinen Platz. Vor allem Bergspezialisten kommen auf ihre Kosten. Denn auf der 106 km langen Nockalmrunde gibt es die Zeitnehmung nur bei den drei Anstiegen – also auf der Schiestelscharte, Eisentalhöhe sowie im Ziel in Bad Kleinkirchheim. Insgesamt sind 2140 Höhenmeter zu absolvieren. Einsteiger können auch eine alternative Strecke (49 km) mit nur einer Bergwertung wählen.

Wer sich einen Startplatz jetzt schon sichert,

kann zudem einiges an Nenn geld sparen. Anmelden kann man sich schon unter www.kaernten-radmarathon.at



Foto: Arno Gruber sen



500 PLÄTZE ZUR VERFÜGUNG – ANMELDUNG LÄUFT

Auf die Plätze, fertig – los! Der ARBÖ Radmarathon geht am 1. Juni bereits zum 13. Mal über die Bühne. Auch heuer düsen 500 Starter durch die Nockberge. Anmelden kann man sich unter www.kaernten-radmarathon.at



Norbert Unterköfler (oben) brennt für den Radmarathon.



Start und Ziel sind bei der Talstation Kaiserburgbahn

Damen haben heuer Vorrang

Der ARBÖ-Radmarathon am 1. Juni wartet mit vielen Extras auf

Wir tragen die Ladys heuer auf Händen, über die Nockberge", schmunzelt Norbert Unterköfler. Der Organisator des 13. ARBÖ-Radmarathons am 1. Juni legt dieses Jahr den Fokus besonders auf die weiblichen Teilnehmer.

Was bedeutet das? Es gibt zahlreiche Extras, um den Marathon für die Damen noch reizvoller zu gestalten. So ist der Anmeldepreis von 39 € ein echtes Schnäppchen, dazu ist ein eigener Startblock reserviert. Am Freitag wartet zu-

dem ein „Genussrollen“ über 60 km mit Kaffeepause – sowie ein exklusives Hotelpaket fürs Wochenende. „Immer mehr Damen setzen sich aufs Rennrad. Das wollen wir unterstützen“, so Unterköfler.

Der klassische Radmarathon durch die Nockberge mit Start in Bad Kleinkirchheim geht auch heuer wieder über 106 km. Dazu gibt es eine kürzere Strecke mit 49 km. Am Freitag steigt wieder die „Nock-Trophy“ – ein Mountainbike-Schmankerl!

Kronen
Zeitung

PRÄSENTIERT

GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie mit der „Krone“ einen von 20 Startplätzen für den „ARBÖ-Radmarathon“ in Bad Kleinkirchheim. Teilnahme bis einschließlich 4.5.2025 über das Online-Formular auf www.krone.at/gewinnspiele oder durch Einsendung einer E-Mail mit dem Betreff „Radmarathon“ an gewinnspiel.kaerntner@kronenzeitung.at. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen; alle Details und vollständige Teilnahmebedingungen unter www.krone.at/gewinnspiele

**Kronen
Zeitung**
PRÄSENTIERT



Das Kinderrennen findet am Freitag, 31. Mai, statt

Radmarathon: Auf los geht's los!

Sportlerinnen stehen beim ARBÖ
Radmarathon heuer im Mittelpunkt

Nicht mehr lang, dann heißt es wieder: Rauf aufs Rad und ab geht's! Am 1. Juni findet der Klassiker in den Nockbergen statt. Der ARBÖ Radmarathon – ein 106 Kilometer langes Rennen – macht die Kärntner Nockberge rund um Bad Kleinkirchheim wieder zum Zentrum der österreichischen Radsportszene. Bereits am Vortag, 31. Mai, geht es rund: Um 12 Uhr startet die 20 Kilometer lange „nock/bike

MTB-Trophy“ am Dorfplatz in Feld am See, das „Krone“-Kids-Race geht ab 14 Uhr über die Bühne, danach wird zum Charityrennen gehetzen und anschließend begeistert Stefan Müller mit einer spannenden Bikeshow.

Unter dem Motto „Ladies first“ stehen dann am Sonntag, 1. Juni, vor allem Rennradfahrerinnen im Fokus: Der Anmeldepreis beträgt lediglich 39 Euro, außerdem gibt's einen eigenen Startblock.



Zahlreiche Sportler freuen sich auf den Radmarathon

Foto: Arno Gruber sen.



Foto: Stefan Kovac

© Am Mountainbike geht es für die Sportler Richtung Maibrunnhütte. © Auch „Tourteufel“ Didi Sent ist bei der Nockbike-Trophy dabei.

Einstimmung am Mountainbike!

Noch vor dem Radmarathon steigt in Feld am See die Nockbike-Trophy

Das Vorspiel zum 13. Arbö Radmarathon am 1. Juni ist auch heuer ein Publikumsmagnet. Die Nockbike-Trophy war schon im Vorjahr ein großer Erfolg. Auch heuer steigt das Mountainbike-Rennen am 31. Mai – also einen Tag vor dem Hauptevent in Bad Kleinkirchheim.

Das 20 Kilometer lange Genuss-Rennen führt auf Naturtrails von Feld am See hinauf auf die Feldpannalm und weiter Richtung Maibrunnhütte, wo das Downhill-Vergnügen auf Europas längstem Flow-Country-Trail zum

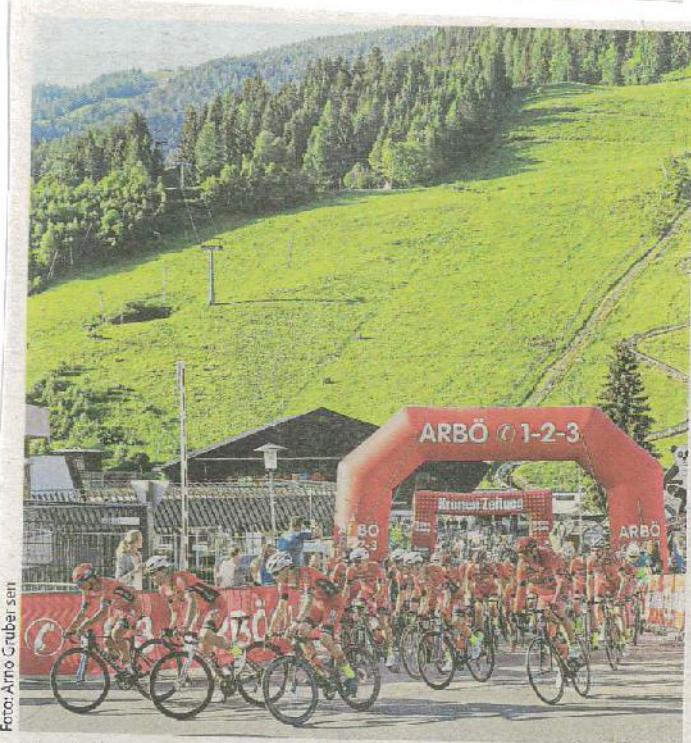
Highlight wird. Die Sportler absolvieren auf ihren Bikes 1035 Höhenmeter. Los geht es schon um 12 Uhr, die Sieger-ehrung findet um 16 Uhr bei der Talstation der Kaiserburgbahn in Bad Kleinkirchheim statt. Ab 10 Uhr gibt's ein buntes Rahmenprogramm mit Musik bei der Startnummernausgabe am Kirchenplatz in Feld am See.

Und: Medaillen gibt's nicht für die Schnellsten, sondern für jene, die bei der Zeitmessung dem errechneten Mittelwert am nächsten kommen. Spannung ist garantiert!

**Kronen
Zeitung**
PRÄSENTIERT

18. Mai 2025

Donnerstag, 29. Mai 2025



Fotos: Arno Gruber sen

Die Kulisse beim 13. ARBÖ-Radmarathon in Bad Kleinkirchheim ist wie jedes Jahr ein echter Hingucker.

Etliche Promis sind wieder am Start

Der ARBÖ-Radmarathon findet am 1. Juni in Bad Kleinkirchheim statt

Spaß am Rad! Das ist auch heuer wieder das Motto des ARBÖ-Radmarathons in den Nockbergen! Am 1. Juni wird in Bad Kleinkirchheim wieder in die Pedale getreten. Seit einigen Jahren steht der Genussfaktor an erster Stelle, gibt's nur noch bei den drei Anstiegen der 106 km langen Strecke eine Zeitmessung: Der höchste Punkt ist die Eisentalhöhe, davor geht es auf die Schiestelscharte. „Dadurch hat sich die Sicherheit signifikant erhöht, der Leistungsgedanke ist geblieben und der Rennstress ist völlig weg“, betont Veranstalter Norbert Unterköfler.

Riskante Überholmanöver auf den Abfahrten

wurden so ausgebremst. „Die Sportler können das schöne Panorama genießen.“ 500 Startplätze für das Rad-Spektakel gibt es – noch besteht die Möglichkeit, sich unter kaernten-radmarathon.at anzumelden.

Und auch etliche Promis haben sich bereits angekündigt. So stehen am Samstag beim „Licht ins Dunkel“-Rennen Ski-Ass Adrian Pertl und Kärtens Ruderqueen Magdalena Lobnig am Start. Am Sonntag tritt der Nordische Kombinierer Martin Fritz in die Pedale. Auch Peter Lammer – der 1989 bei der Ö-Tour Rang zwei belegt hatte – und Titelverteidiger Hans Jörg Leopold sind am Start.

**Kronen
Zeitung**
PRÄSENTIERT



Fotos: Veranstalter/KK

In Bad Kleinkirchheim gilt heuer das Motto „Ladies first“

Frauen stürmen den Radmarathon

Für die 13. Auflage am Sonntag gibt es nur mehr wenige Startplätze

Der Andrang für den 13. ARBÖ Radmarathon in Bad Kleinkirchheim ist riesig! Denn die maximale Auslastung ist fast schon erreicht. „Ich habe meinen Augen nicht getraut, als ich vergangene Woche die Anmeldungen gecheckt habe. Da waren im System 643 Anmeldungen ersichtlich“, freut sich OK-Chef Norbert Unterköfler. In der Zwischenzeit sind weitere Nennungen eingegangen. „Wir müssen davon ausgehen, dass wir vielleicht bis zum Wochenende ausgebucht sind“, so Unterköfler, der

sich mit seinem Team heuer etwas einfallen hat lassen: „Wir haben das Event diesmal auf die weiblichen Starter zugeschnitten!“ Denn die Mädels konnten sich zum Schnäppchenpreis von 39 Euro anmelden.

Für die NOCKBIKE-Trophy am Samstag (12 Uhr, Feld am See) und das Kids Race (14 Uhr, Parkplatz der Kaiserburgbahn) sind Anmeldungen auch vor Ort möglich. Alle Infos zum ARBÖ Radmarathon 2025 gibt es unter www.kaernten-radmarathon.at.



Fotos: Veranstalter/KK

Tourteufel Didi Senft (li.) freut sich auf das Event

Sonntag, 1. Juni 2025



Foto: Stinus Kampe

DIE KIDS MACHEN DEN ANFANG

Ein gelungener Startschuss ins Radwochenende in Bad Kleinkirchheim! Heute, Sonntag, findet ja ab 7.30 Uhr der 13. ARBÖ-Radmarathon mit 700 Teilnehmern in den Nockbergen statt. Schon gestern ging das „Krone“-Kids-Race über die Bühne. An die 90 Kinder traten bei Sonnenschein kräftig in die Pedale – und wurden am Ende auch mit Bildern mit ihren Kärntner Sportidolen belohnt. Denn beim Promi-Charity-Rennen für „Licht ins Dunkel“ zeigten Magdalena Lobnig oder Adrian Pertl ihre Rad-Künste.

Foto: N. B.



Hans-Jörg Leopold (B. oben) wurde von Tourteufel Didi Senft zum Sieg getrieben. Bei den Girls war Lara Maierbrugger (links), die Beste. Wir gratulieren.



Foto: Stinus Kampe

Heimsiege beim 13. Radmarathon

Das Event in Bad Kleinkirchheim

war erneut ein voller Erfolg

Knapp 700 Sportler nahmen bei Kaiserwetter an der 13. Auflage des ARBÖ Radmarathons in Bad Kleinkirchheim teil. Und wie schon im Vorjahr sicherte sich der 42-jährige Lavantaler Hans-Jörg Leopold (Radteam Feld am See) bei den Männern den Sieg, was ihn am Ende selbst überraschte: „Ich hatte heute nicht ganz so flinke Beine, deshalb bin ich eigentlich etwas verwundert, dass ich wieder die Nase vorne habe. Das Wetter war wirklich perfekt, sicher

ein Mitgrund für die gute Leistung.“ Bei den Mädels triumphierte mit der Radentheinerin Lara Maierbrugger ebenfalls eine Kärntnerin.

Durch das spezielle Zeitnehmungssystem (nur bei den drei Bergwertungen wird die Zeit genommen) gab es bei den Abfahrten wieder keine nennenswerten Zwischenfälle. Die Tempobolzerei von früher wurde komplett ausgebremst. „Es ging sehr gesittet zu“, schmunzelte OK-Chef Norbert Unterköfler.

BAD KLEINKIRCHHEIM, FELD AM SEE

„Ladies first“ beim Arbö-Radmarathon

Am 31. Mai und 1. Juni werden Kärntner Nockberge zum Zentrum der Radsportszene.

Das beim Arbö-Radmarathon und der NOCKBIKE-MTB-Trophy, die am 31. Mai und 1. Juni in Bad Kleinkirchheim ausgetragen werden, der sportliche Genuss im Mittelpunkt steht, hat sich herumgesprochen: Die Zeitnehmung läuft an den drei Anstiegen und in die Wertung kommen nur jene Teilnehmer, die innerhalb des Zeitkorridors von dreieinhalb bis sechs Stunden das Ziel erreichen. Neu ist beim

vom Radclub Feld am See organisierten Bewerb die Teamchallenge zu Gunsten von „Licht ins Dunkel“, wo die Wertung nicht nach Zeit, sondern nach gefahrenen Kilometern erfolgt.

Besonderes

Augenmerk wird heuer auf Frauen gelegt. „Immer mehr Damen finden Gefallen am Rennradfahren. Diesem Trend wollen wir Rechnung tragen, indem wir heuer die Ladies quasi auf Händen über die Nockberge tragen“, sagt Organisator Norbert Unterköfler. Für sie wurde ein eigenes Paket geschnürt: Mit 39 Euro ist der Anmeldepreis ein Schnäppchen, ein eigener Startblock wird reserviert, am Freitag wartet ein „Genussrollen“ über 60 Kilometer mit Kaffeepause. Auch ein Hotel-Package um 129 Euro wurde kreiert.

Der Auftakt des Rad-Spektakels erfolgt am Samstag, dem 31. Mai mit der NOCKBIKE-MTB-Trophy. Die 20 Kilometer lange Strecke führt von Feld am See zur Feldpannalm und

weiter in Richtung Maibrunnhütte, wo Europas längster Flow Country Trail das sportliche Finale bildet. Es gilt, über 1000 Höhenmeter zu überwinden. Heuer neu ist ein eigener Teambewerb für Mountainbiker. Gestartet wird am Samstag um 12 Uhr, die Siegerehrung steigt um 16 Uhr bei der Kaiserburg Talstation. Als Hauptpreis winkt ein Bikeurlaub in der Region. Beim beliebten Kids-Race können sich

die Jüngsten ins Zeug legen, während bei der Charity-Geschicklichkeits-Challenge Prominente aus Sport, Politik und Wirtschaft für den guten Zweck aufs Rad steigen werden.

Der Startschuss für den 13. Arbö-Radmarathon fällt am 1. Juni, um 7.30 Uhr, bei der Kaiserburg Talstation in Bad Kleinkirchheim. Die Strecke beträgt 106 Kilometer und 2050 Höhenmeter. Sie verläuft von Bad Kleinkirchheim über die Nockalmstraße nach Innerkrems, weiter auf der Katschberg Bundesstraße bis Seeboden und entlang des Millstätter Sees auf der Millstätter Bundesstraße zurück nach Bad Kleinkirchheim.

Nur wenige Tage später folgt der nächste Höhepunkt: Am 7. Juni eröffnet in Obermillstatt eine Bike Area mit Kärntens erstem XXL-Airbag, der sicheres Sprungtraining für jedes Level ermöglicht. Die Eröffnung am 7. und 8. Juni wird von Workshops, Musik und Testmöglichkeiten begleitet.



Die weiblichen Gäste rücken in den Mittelpunkt

KK/KOVAC VISUALS MBN TOURISMUS

Panorama

Aktuelle Meldungen aus dem Kärntner Sport

RADSPORT

Kärntner Radmarathon biegt auf die Zielgerade

Nach einem ereignisreichen Samstag wartet beim Radmarathon jetzt das Highlight.

Am Samstag gab es beim Radmarathon des RC Feld am See bereits ein umfangreiches Programm. Die Nockbike Trophy, welche die Teilnehmer von Feld am See hinauf über die Feldpannalm Richtung Maibrunnhütte und dann über die Abfahrt über den Flo Country Trail hinunter nach Bad Kleinkirchheim brachte, und das Licht ins Dunkel-Charityrennen waren wieder ein voller Erfolg. Heute wartet das Finale des klassischen Rad-



marathons mit Start um 7.30 Uhr bei der Kaiserburg Talstation. Die ersten Fahrer werden ab 11 Uhr wiederum bei der Talstation erwartet. Im

Anschluss gibt es die große Finisherparty im Kultursaal Bad Kleinkirchheim mit der Siegerehrung um 14 Uhr.

Weitere Höhepunkte am Parkplatz der Kaiserburgbahn sind heute unter anderem das Kids-Race, eine Bikeshow mit Stefan Müller und die Charity-Geschicklichkeits-Challenge, bei der Promis aus Sport, Politik und Wirtschaft ihre Geschicklichkeit für einen guten Zweck unter Beweis stellen werden.

Kärnten: ARBÖ-Radmarathon 2025

Am 1. Juni 2025 steigt in den Kärntner Nockbergen rund um Bad Kleinkirchheim die 13. Auflage des Kärntner Radmarathons. Unter dem Motto „Ladys first“ wird man sich diesmal ganz besonders um die weiblichen Gäste kümmern. Das spezielle Wertungsformat wird beibehalten: Die Zeitnehmung läuft lediglich an den drei Anstiegen, und in die Wertung kommen nur jene Teilnehmer, die innerhalb des Zeitkorridors von dreieinhalb bis sechs Stunden das Ziel erreichen. „Die Sicherheit hat sich dadurch deutlich erhöht, der Leistungsgedanke lebt und der Rennstress bleibt außen vor“, erklärt Norbert Unterköfler vom Veranstalter RC ARBÖ Feld am See. Anmeldungen und Infos: www.kärntner-radmarathon.at



BELIEBTER KLASSEK: Der ARBÖ-Radmarathon startet heuer am 1. Juni.

SPORT Sport

Ladys first!
Am 1. Juni wird wieder geradelt: Da steigt in den Kärntner Nockbergen rund um Bad Kleinkirchheim die 13. Auflage des „Kärnten Radmarathons“. Unter dem charmanten Motto „Ladys first“ wird man sich diesmal ganz besonders um die weiblichen Gäste kümmern. Es gibt zahlreiche Extras um den Marathon für die Girls noch reizvoller zu gestalten: Mit 39 Euro ist der Anmeldepreis ein echtes Schnäppchen, ein eigener Startblock wird reserviert, am Freitag wartet ein gemeinsames „Genussrollen“ über 60 km mit anschließender Kaffeepause und auch superattraktives Hotel-Package um unglaubliche 129 Euro fürs Wochenende wird den Ladys gefallen. Ein spezielles Augenmerk wird auch wieder auf den Teambewerb gelegt. Bei diesem geht es darum, als Gruppe möglichst viele Kilometer gemeinsam zu ertrampeln. www.kaernten-radmarathon.at/de



ARBÖ KÄRNTEN RADMARATHON

Ladys first!

Am 1. Juni wird wieder geradelt: Da steigt in den Kärntner Nockbergen rund um Bad Kleinkirchheim die 13. Auflage des „ARBÖ Kärnten Radmarathons“. Heuer gilt: „Ladys first“!

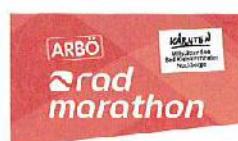


FOTO: Veranstalter/KK

Das beim Kärnten Radmarathon der sportliche Genuss im Fokus steht, ist kein Geheimnis mehr. Einen ganz besonderen Genuss möchte man bei der 13. Auflage des legendären Speichenspektakels allerdings den weiblichen Teilnehmern bieten. „Immer mehr Damen finden Gefallen am Rennradfahren“, weiß OK-Chef Norbert Unterköfler. Er und sein Team haben sich zahlreiche Extras einfallen lassen: Mit 39 Euro ist der Anmeldepreis ein echtes Schnäppchen, ein eigener Startblock wird reserviert, am Freitag wartet ein gemeinsames „Genussrollen“ über 60 km mit anschließender Kaffeepause und auch superattraktives Hotel-Package um unglaubliche 129 Euro fürs Wochenende wird den Ladys gefallen.

Dazu das spezielle Wertungsformat: Die Zeitnehmung läuft lediglich an den drei Anstiegen und in die Wertung kommen nur jene Teilnehmer, die innerhalb des Zeitkorridors von dreieinhalb bis sechs Stunden das Ziel erreichen. Für Firmen perfekt passend ist der Teambewerb.

Weiters im Programm: Ein tolles Rahmenprogramm mit Kids-Race, Bikeshow und einer Charity-Challenge mit vielen Promis. Dazu die MTB-NOCKBIKE-Trophy am 31. Mai von Feld am See auf die Feldpannalm Richtung Maibrunnhütte, wo dann die spektakuläre Abfahrt über den Flow Country Trail wartet.



Anmeldungen und alle Infos unter:
www.kaernten-radmarathon.at

PARTNER



Raiffeisen
Kärnten



helvetia

ARBÖ

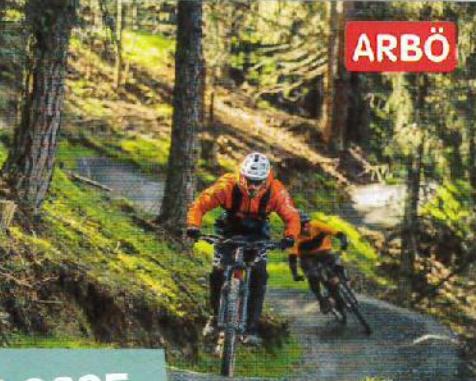
ARA Flugrettung

KLEINKIRCHHEIMER NACHRICHTEN



Gemeindezeitung | Jahrgang 46 | Folge 144 | Juni 2025
www.bad-kleinkirchheim.gv.at

NOCK BIKE



31. Mai 2025
MTB und E-Bike Trophy
Feld am See – Bad Kleinkirchheim
Start: 12:00 Uhr

RADLEREI
Café & Bistro Feld am See

Einzigartiger Naturtrail & Flow Country Trail Event
20 km / 1035 Hm / Mittelzeitnehmung
KOMM UND SEI DABEI – DER SIEGER GEWINNT EINEN BIKEURLAUB!

Bike & Fun ab 10:00 Uhr am Kirchenplatz in Feld am See
Anmeldung und Details unter www.kaernten-radmarathon.at



ARBO **rad marathon** **Kitatex**
01. Juni 2025
Radmarathon Bad Kleinkirchheim
Start: 7:30 Uhr

Der Klassiker in den Nockbergen
STRECKE A 106 km / 2140 Hm **STRECKE B** 49 km / 1092 Hm
KOMM UND SEI DABEI – SPASS AM RAD!
Kids-Race / MTB-Trophy / Teamchallenge
Licht ins Dunkel Charityrennen

KÄRNTEN **SPORT** **FARA Flugrettung** **helvetia** **Raiffeisen Kärnten** **X** **Kärntner Zeitung** **kkklag**



Kärnten Radmarathon

Am Samstag 31. Mai und Sonntag 1. Juni 2025 werden die Kärntner Nockberge rund um Bad Kleinkirchheim wieder zum Zentrum der österreichischen Radsportszene. Der Radclub Feld am See lädt zum traditionsreichen ARBÖ Kärnten Radmarathon und zur beliebten NOCKBIKE-MTB-Trophy.

MTB Trophy, Kids-Race und Radeln für den guten Zweck
Der Auftakt erfolgt am Samstag, 31. Mai mit der NOCKBIKE-MTB-Trophy. Beim beliebten Kids-Race können sich die Jüngsten ins Zeug legen, während bei der Charity-Geschicklichkeits-Challenge Prominente aus Sport, Politik und Wirtschaft für den guten Zweck aufs Rad steigen.

Samstag, 31. Mai 2025

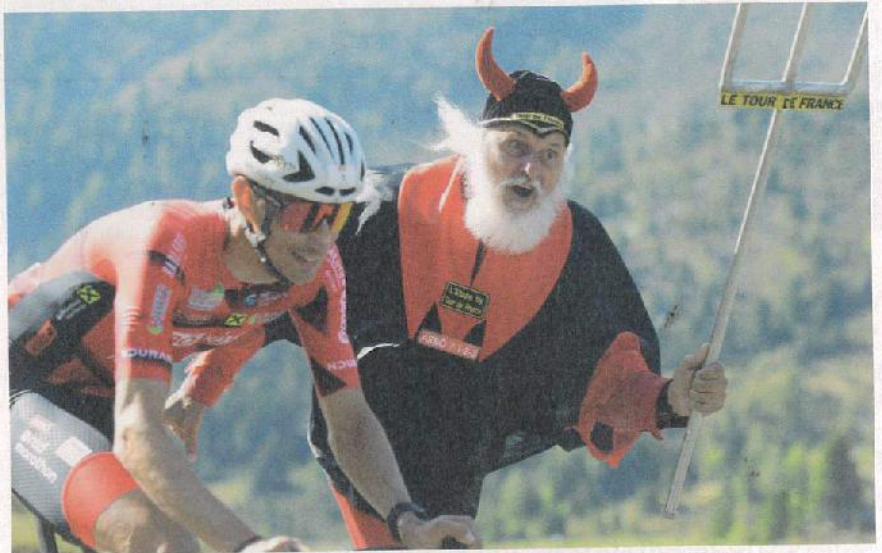
12:00 Uhr: Start NOCKBIKE-MTB-Trophy in Feld am See
14:00 Uhr: Kids Race
Ab 15:15 Uhr: Licht ins Dunkel Charity-Rennen
Ab 16:00 Uhr: Bikeshow mit Stefan Müller und Siegerehrung jeweils bei der Kaiserburgbahn Talstation

Sonntag, 1. Juni 2025 (siehe Seite 3)

07:30 Uhr Start 13. ARBÖ Radmarathon Kärnten bei der Kaiserburg Talstation in Bad Kleinkirchheim

Die Zeitnehmung läuft lediglich an den drei Anstiegen und in die Wertung kommen nur jene Teilnehmer, die innerhalb des Zeitkorridors von dreieinhalb bis sechs Stunden das Ziel erreichen. Neu ist die Teamchallenge zugunsten der Aktion "Licht ins Dunkel" mit Wertung gefahrener Kilometer.

LEOPOLD FLOG WIEDER ÜBER DIE NOCKBERGE



Knapp 700 TeilnehmerInnen am Start: Die 13. Auflage des ARBÖ-Radmarathons wurde regelrecht gestürmt. Zum Sieg bei den Männern stürmte der Lavanttaler Hans-Jörg Leopold. Er flog förmlich über die Nockberge und wiederholte damit seinen Triumph aus dem Vorjahr. Bei den Ladies siegte Lara Maierbrugger aus Radenthein.

Kaiserwetter, ein ausgebuchtes Starterfeld, kaum Zwischenfälle und strahlende SiegerInnen – die 13. Auflage des ARBÖ-Radmarathons in Bad Kleinkirchheim ließ die Radsportherzen höherschlagen und darf ohne Übertreibung als voller Erfolg bezeichnet werden.

Durch das spezielle Zeitnehmungssystem (nur bei den drei Bergwertungen wird die Zeit genommen) gab es bei den Abfahrten wieder keine nennenswerten Zwischenfälle. Die Tempobolzerei von früher wurde komplett ausgebremst. „Es ging sehr gesittet zu“, schmunzelte OK-Chef Norbert Unterköfler.

Den Marathonsieg holte sich, wie schon im Vorjahr, Hans-Jörg Leopold vom Radclub ARBÖ Feld am See. Der 42-jährige Lavanttaler war auf allen drei großen Anstiegen, begleitet und angetrieben vom legendären Tour-Teufel Didi Senft, im wahrsten Sinne des Wortes teuflisch schnell unterwegs und siegte vor Lucas Kolb (SC Raika Gröbming) und Marco Goritschnig (RC ARBÖ Feld am See). Der Sieg bei den Ladies ging an die Kärnt-

nerin Lara Maierbrugger (RC Grupetto Graz). Die 26-Jährige triumphierte vor Carina Ziegler (Heartland) und der Ungarin Larissa Azman (pewag racing team).

Nach dem Zieleinlauf staunte Sieger Hans-Jörg Leopold: „Ich hatte heute nicht ganz so flinke Beine, deshalb bin eigentlich etwas verwundert, dass ich wieder die Nase vorne habe. Das Wetter war wirklich perfekt, sicher ein Mitgrund für die gute Leistung.“

Happy zeigte sich auch Bad Kleinkirchheims Bürgermeister Matthias Krenn, der sich besonders über das fast ausgebuchte Starterfeld freute: „Der Radmarathon ist für die gesamte Region zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Es ist wirklich grandios, wie es den vielen ehrenamtlichen HelferInnen immer wieder gelingt, die Attraktivität unserer Region mit dem Radsport perfekt zu verbinden. Da kann man nur immer wieder den Hut ziehen.“

Alle Ergebnisse:

kaernten-radmarathon.at